

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.  
Mit Postversendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.  
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gesaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen  
Dienstag, Donnerstag Samstag 10 Uhr vormittags.  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 139

Dienstag, 19. November 1912

51. Jahrgang.

## Die Unterdrückung des Deutsch- tums in Ungarn.

Von Wilhelm Heinz, Graz.

Graz, 18. November.

Die noch vor wenigen Jahren in den weitaus meisten deutschen Kreisen verbreitete Ansicht, daß das ungarländische Deutschum verloren sei, macht nunmehr einer zuverlässigeren Auffassung, ja selbst der Überzeugung Platz, daß das Deutschum in Ungarn noch eine Zukunft habe. Abgesehen von unserer Pflicht, die größeren deutschen Außenposten durch entsprechende Schutzmaßnahmen unserem Belie zu erhalten, hat das ungarländische Deutschum in letzter Zeit eine höchst erfreuliche Lebenskraft an den Tag gelegt und eine im Ausbau begriffene Gliederung geschaffen. Daß hierbei im Hinblick auf die behördlichen Gegenmaßnahmen nur langsam und vorsichtig zu Werke gegangen werden muß, ist begreiflich; trotzdem können die Freunde des schwer bedrückten Deutschums in Ungarn an dem Geschehen ihre Freude haben.

In politischer Hinsicht sind die Deutschen in Ungarn — die Banater Schwaben voran — vor ungefähr sechs Jahren an die Gründung der ungarländischen deutschen Volkspartei geschritten, die heute in mehreren hundert Gemeinden an 20.000 Mitglieder zählt und bei den letzten Reichstagswahlen trotz des ungeheuren gegnerischen Druckes und der nur in Ungarn möglichen Wahlgeschwindeleien in den Wahlkreisen Wersech, Ungarisch-Weißkirchen und Gr. Szt. Miklos achtunggebietende Stimmenerfolge erzielte. Selbst bei der gegenwärtigen Wahlordnung wäre, und zwar infolge des stetigen Erstarkens der deutschvölkischen Bewegung, die Eroberung des einen oder anderen Wahlkreises, vor allem der Stadt Wersech (mit einer stammdeutschen Stadtvertretungsmehrheit)

möglich. Nach der nicht mehr lange aufzuhaltenden Einführung des allgemeinen gleichen Wahlrechtes in Ungarn wird die Entsendung einer Anzahl deutscher Reichstagsabgeordneter bestimmt erfolgen und dadurch das ungarländische Deutschum seine so notwendige Vertretung erlangen, die — wenn auch nur eine kleine Minderheit bildend — gewiß in der Lage wäre, manche Angriffe gegen das Deutschum zurückzuweisen und auch einzelne seiner Forderungen durchzusetzen.

Die gegenwärtige Vertretung des ungarländischen Deutschums im Ofener Reichstages bilden bloß 13 siebenbürgisch-sächsischen Abgeordnete, die jedoch, um die lediglichen völkischen Rechte der Siebenbürger Sachsen (vor allem auf dem Gebiete der Schule) aufrecht erhalten zu können, seit Jahren mit der Regierungspartei gehen und sich aus Angst um die Wahrung ihrer Sonderrechte bemühen, gesamtdeutschen ungarländischen Angelegenheiten vor dem Forum des Reichstages auszuweichen. Eine rühmliche Ausnahme macht jedoch der Hermannstädter Abgeordnete Schuldirektor Brandisch, dessen „Schwabensfahrten“ und Vortragsversammlungen in Deutschösterreich ihm schon viele Anfeindungen vonseiten seiner Abgeordnetenkollegen und der sogenannten führenden Kreise eingetragen haben. Und doch ist seine Ansicht, daß die Siebenbürger Sachsen vermöge ihrer hohen Bildung die Pflicht hätten, durch Entsendung von geistigen Führern nach den deutschen Gegenden in Ungarn die dortigen Volksgenossen zu erwecken und zusammenzufassen, die richtige, zumal eine wirklich erwachte und geschlossen auftretende Volksmasse vor über zwei Millionen der Staat und das Madjarentum nicht mehr so feindlich behandeln könnte, als bisher. Den Erfolgen der deutschen Bewegung in Südungarn ist es überdies zuzuschreiben, daß sich unter anderem das deutsche Verlebensleben schon ziemlich ungehindert entfalten kann. Es handelt sich eben darum, die

madjarischen Regierungskreise an die deutsche Bewegung, die sie zuerst mit Stumpf und Stiel auszurotten wollten, zu gewöhnen, was bereits in befriedigender Weise geschieht.

Eine der stärksten Waffen des ungarländischen Deutschums ist eine sich immer mehr verbreitende vollstreuere Presse. Allen Blättern voran wirkt unerschrocken und geschickt im völkischen Sinne der einmal wöchentlich erscheinende Deutsch-ungarische Volksfreund zu Temesvár, dessen wackerer Schriftleiter Viktor Örendi-Hommerau schon mehrmals den Haß der madjarischen Chauvinisten bitter empfinden mußte und dennoch als Familienvater auf seinem Posten treu verharret. Welcher Freund des ungarländischen Deutschums denkt nicht auch an mehrere, bis aufs Blut verfolgte deutsch-ungarische Schriftleiter vor etwa einem Jahrzehnt, so: Artur Körn, Luz Korodi, Alwin Kramer und andere? Weitere vollstreuere Blätter erscheinen in Wersech („Südungarischer Generalanzeiger“, zweimal wöchentlich), Kuma („Deutsches Volksblatt für Syrmien“), Czerwenka („Südhaschauer Zeitung“) und in anderen Orten. Die wachsende deutsche Bewegung hat auch in Westungarn mehrere Blätter zu einer fast deutschvölkischen Haltung veranlaßt, so vor allem auch den „Westungarischen Grenzboten“ in Preßburg. Mit Ausnahme der durchwegs völkischen Presse der Siebenbürger Sachsen erscheinen in Ungarn noch über 100 deutschgeschriebene Blätter (in Ofenpest allein 7 Tageszeitungen), doch sind fast alle von Semiten geleitet und wirken mehr oder weniger in deutschfeindlichem Sinne. Immerhin beweist das Vorhandensein so vieler „deutscher“ Zeitungen in Ungarn die Unentbehrlichkeit der deutschen Sprache, die Jahrzehnte hindurch von den herrschenden Kreisen bitter gehäßt und unterdrückt wurde, nunmehr aber durch den Zwang der Verhältnisse eine wieder zunehmende Würdigung findet. Die meisten Handelsschulen des

## Sein erster Erfolg.

Kriminal-Roman von Walter Kabel.

Nachdruck verboten.

Kriminalkommissar Richter, der gerade einen „alten Kunden“ vernahm, der schon oft wegen Diebstahls rangelommen war, erhob sich bestürzt und starrte den Beamten ungläubig an. Dieser wiederholte nun etwas ruhiger seine erste Meldung, ohne etwas Neues hinzuzufügen.

„Weiteres wurde also nicht telephoniert?“ fragte der Kriminalkommissar hastig und warf bereits die vor ihm liegenden Akten in das Schreibtischfach zurück.

„Nein, — nichts — man scheint in dem Bankhause völlig den Kopf verloren zu haben, — kein Wunder auch bei solcher Entdeckung!“

Der andere überlegte eine kurze Zeit, dann befahl er einem herbeigerufenen Schutzmann: „Müller, Sie gehen jetzt zunächst nach Nr. 23 und sagen Herrn Dr. Werres, er müsse sich sofort fertig machen und mich begleiten; dann — ist Behrent da?“ — „Schön, der muß auch mit, sagen Sie ihm das! Und nachher melden Sie Herrn Rat Scheller das Vorgefallene und auch, daß ich mich sofort an den Tatort begeben.“

Der Schutzmann machte kurz feiert und auch der „alte Kunde“ wurde schnell abgeführt. — Kriminalkommissar Richter, eine große, kräftige Erscheinung mit energischem Gesicht, schloß

eilig die Fächer seines Schreibtisches ab und zog sich den Überzieher an. Dann warf er einen raschen Blick durch das Fenster. „Der Regen hat aufgehört“, murmelte er vor sich hin. Und sein Selbstgespräch fortsetzend: „Friedrichs, — Bankier Friedrichs? — Den müßte ich doch kennen? — ja richtig!“ — Und an den Kleiderständer tretend, stülpte er sich den Hut auf.

Die Tür wurde geöffnet und herein trat, zum Ausgehen fertig, ein anscheinend noch ziemlich jugendlicher Herr, dessen blaßes Gesicht auf der linken Wange verschiedene auffallend rote Schmißnarben zeigte. Es war der frühere Referendar Dr. jur. Fritz Werres, jetzt als Hilfsarbeiter bei der Kriminalabteilung des Polizeipräsidiums. Werres hatte vor einem Jahr kurz hintereinander beide Eltern verloren, und da er kein Privatvermögen besaß, den Justizdienst verlassen. Zur Kriminalpolizei hatte ihn nur seine Neigung geführt; er hatte verschiedene günstige Angebote von Bankinstituten und Versicherungsgesellschaften, die ihn von Anfang an sogar besoldeten wollten, ausgeschlagen, weil er sich für nichts so befähigt hielt, wie gerade für den Beruf der Kriminalisten. Und daß er sich in dieser Hinsicht nicht selbst getäuscht hatte, bewies dieses eine Jahr seiner Tätigkeit bei der Kriminalabteilung. Er hatte bei verschiedenen Gelegenheiten einen ganz außerordentlichen Scharfsinn bewiesen, den der Kriminalkommissar Richter allerdings nur dem Umstand zuschrieb, daß gerade ihm die Ausbildung des jun-

gen Doktors übertragen war. „Na, was sagen Sie zu diesem Fall?“ rief Richter dem Eintretenden entgegen. „Es gibt Arbeit für uns, die wahrscheinlich unsern ganzen Scharfsinn erfordert, und ich habe Sie rufen lassen, weil ich denke, Sie könnten mir behilflich sein.“

„Ich danke Ihnen für das Vertrauen, das Sie in mich setzen“, sagte Werres ziemlich kühl, indem er sich den Überzieher zuknöpfte. Dann fragte er ganz unvermittelt: „Wann traf die Meldung hier bei uns ein?“

Richter, der im Zimmer auf- und abging, blieb vor dem jungen Mann stehen.

„Seeben, vor wenigen Minuten“, antwortete er zerstreut, seine Gedanken schienen ihm bereits an den Tatort vorangeellt zu sein.

„Welche Zeit haben wir jetzt?“ forschte Werres weiter. Richter zog die Uhr. „Wenige Minuten nach elf.“

„Also gegen elf Uhr lief die Meldung ein.“

Er zog sein Notizbuch und schrieb mit fliegender Hast: „Gegen elf Uhr vormittags, — am Freitag den 19. April 19.. Bankiers Friedrichs tot aufgefunden.“ — Während er noch schrieb, hörte man draußen auf dem Vorplatz schnelle Schritte und in der Tür erschien eine untersekte Gestalt in einfacher Zivilkleidung — der Kriminalbeamte Behrent, dessen dickes Gesicht vor Eifer förmlich glühte. „Gut, daß Sie da sind, Behrent“, rief der Kriminalkommissar dem Beamten zu, — „und nun rasch vorwärts!“

Landes pflegen heute den deutschen Sprachunterricht in außerordentlicher Weise, ebenso wird in den Mittelschulen auf eine geläufige Beherrschung der deutschen Sprache hingearbeitet, die selbst in den Volks- und Bürgerschulen der größeren Städte nunmehr eine bessere Pflege findet.

In gleicher Weise nimmt die deutsche Sprache auch im öffentlichen Leben einen neuerlichen Aufschwung, der sich auch in völkisch erzähllicher Weise insofern günstig äußert, als er die ungarländischen Deutschen mit umso größerem Stammesstolz und Genußnahme für die unsäglichen Bedrückungen erfüllt. Für die Zukunft des ungarländischen Deutschtums ist die wachsende Verbreitung der deutschen Sprache insofern von großer Bedeutung, als sie die Deutscherhaltung der alten deutschen Städte in Ungarn, die unter der Madjarisierung am meisten zu leiden haben und in der Tat schon eine starke madjarische Tünche tragen, mehr gewährleistet. Schon infolge der dort herrschenden höheren Bildung und des Verkehrslebens, das auf die deutsche Sprache nie verzichten kann, würde sich diese erhalten, während der gesunde Urquell unseres Volkes — der Bauernstand — erfreulicherweise gerade in Ungarn in Sprache und Sitte kerndeutsch ist und infolge einer starken Vermehrung sogar im Fortschreiten begriffen ist. Trotz starker nationaler Unterdrückung dringt in Südungarn und Slawonien das deutsche Bauernvolk langsam vor und hat im Laufe der Jahrzehnte schon viele slawische, madjarische und selbst rumänische Orte gewonnen. Besonders stark ist die Zunahme des slawonischen Deutschtums, vor dessen unaufhaltsamen Fortschreiten die serbokroatischen Führer und Blätter bereits eine heillose Angst empfinden. In Slawonien hat sich übrigens die Redensart eingebürgert, daß jene Orte, in denen sich einmal eine deutsche Bauernfamilie niedergelassen hat, in zwanzig Jahren deutsch werden. In der Tat sind mehrere früher rein slawische Dörfer vorwiegend deutsch geworden.

Wir Deutschösterreicher würden nur lebhaft wünschen, ein solch kräftiges, gesundes und wirtschaftlich tüchtiges Bauerntum (besonders an unseren Sprachgrenzen!) zu besitzen, wie es die fast eine Million zählenden südungarischen Schwaben sind.

Auch die wirtschaftliche Organisation des ungarländischen Deutschtums ist in erfreulicher Entwicklung begriffen und soll vor allem den judäo-madjarischen Einfluß in Bezug auf Zwischenhandel und Geldanstalten in den deutschen Landesgegenden zurückdrängen. Eine vor drei Jahren in Temesvar gegründete und stramm deutsch geleitete Raiffeisen-Zentral-Aktiengesellschaft zählt bereits über 20 angeschlossene Raiffeisenvereine, Genossenschaften und wirtschaftliche Unternehmungen und fördert durch Parzellierungen die Weiterbesiedlung Südungarns durch schwäbische Landwirte. Ebenso sorgen deutsche Geldanstalten in Slawonien (in Kuma, Neu-Pozua, Bulovar, Betscha usw.) für den Kreditbedarf der dortigen Volksgenossen. Eine in Gründung begriffene Deutsche Zentralbank in Ungarn (mit mehreren Zweigstellen) soll

die deutsche wirtschaftliche Durchdringung des Landes, über die die madjarischen Blätter vor kurzem Klage führten, in ungeahnter Weise fördern. Von großer Zukunftsaussicht ist auch die von dem unermüdet und äußerst erfolgreich wirkenden „Verein zur Erhaltung des Deutschtums in Ungarn“, Wien 18/1, Canongasse 1, (Der Verein hofft in allernächster Zeit auch in Marburg eine Ortsgruppe gründen zu können.) geplante Anbahnung wirtschaftlicher Beziehungen zwischen deutsch-ungarischen Produzenten und deutsch-österreichischen Abnehmern auf dem Lebensmittelmarkt. Anlässlich der im nächsten Jahre zu Wien geplanten dritten Tagung der Karpatendeutschen soll daselbst auch eine Ausstellung von deutsch-ungarischen Landesprodukten stattfinden, die hoffentlich zur Anknüpfung recht vieler und dauernder Beziehungen zwischen den Deutschen diesseits und jenseits der Leitha führen wird.

Kurz zusammengefaßt kann sonach durchaus von einer Zukunft des ungarländischen Deutschtums gesprochen werden, umso mehr, als die von den Slawen bedrängten Madjaren sich nach einem Bundesgenossen umsehen müssen, der für sie nur der Deutsche sein kann. Mögen unsere östlichen Außenposten in Deutschösterreich die verdiente Beachtung und Förderung finden!

## Der Krieg.

Der Kampf um die Tschatalschalinie. — Schwere bulgarische Verluste?

Der türkische Generalkommandant Nazim-Pascha meldet: Unsere Armee konnte nach erbittertem vierzehnstündigen Kampfe bis Rawalli marschieren. Der Feind ist geschlagen. Außer tausenden von Verwundeten verlor der Feind drei Bataillone, die samt allen Offizieren gefangen wurden. Die türkischen Soldaten kämpften nach Anhörung des kaiserlichen Fernan wie die Löwen. Ich hoffe, den Kampf siegreich fortzusetzen, ehe die serbische Armee eintrifft.

Der „Alemdar“ meldet: Der rechte bulgarische Flügel bei Tschatalscha wurde arg zugerichtet und mußte unter Zurücklassung von zahlreichen Toten und 8600 Gefangenen und von 42 Geschützen seine Stellungen ändern. Die Flotte leistete dabei große Dienste. Ein ähnlicher großer Sieg wird vom Nordflügel gemeldet, wo die Türken, vom Feuer der Kriegsschiffe unterstützt, die feindlichen Schanzen eroberten. Sie erbeuteten dabei 17 Geschütze. Die Bulgaren hatten 500 Tote und 700 Verwundete. Vier bulgarische Bataillone wurden vollständig vernichtet.

Der Lokalanzeiger meldet aus Konstantinopel u. a.: Acht bulgarische Bataillone sollen in Gefangenschaft geraten sein. Das Bombardement der Flotte, die vom Marmorameer und vom Schwarzen Meere her mitwirkte, hatte eine solche Gewalt, daß die Häuser bis 6 Stunden Entfernung erschüttert wurden. Der Kanonendonner wurde

selbst in Konstantinopel gehört. Die Menschen eilten auf die Dächer der Häuser und hielten in der Richtung des Kanonendonners Ausschau.

### Eine griechische Niederlage.

„Daily Telegraf“ meldet: Die Griechen sind 30 Kilometer von Monastir entfernt von den Türken unter Dschavid Pascha geschlagen worden. Die Griechen verloren 16 Feldgeschütze, viele Schnellfeuergeschütze und große Mengen Munition.

### Monastir gefallen!

Schon vor mehr als einer Woche wurde aus serbischer Quelle gemeldet, daß Monastir erklümt worden sei; dann stellte es sich aber heraus, daß diese Nachricht unwahr ist. Nun scheint Monastir endlich doch gefallen zu sein. Unterm gestrigen wird nämlich aus Belgrad gemeldet: Monastir ist von den serbischen Truppen heute eingenommen worden, 50.000 Türken haben sich ergeben. Auch sämtliche türkische Generale, darunter Zekki Pascha und der frühere türkische Gesandte in Belgrad, Fetih Pascha, sind zu Kriegsgefangenen gemacht worden.

### Adrianopel und Skutari

halten sich nach wie vor heldenmütig. Alle Stürme der Belagerer, hier der Bulgaren und Serben, dort der Montenegriner, werden von den Türken heldenmütig zurückgeschlagen. Die Prophezeiungen der Bulgaren und Montenegriner, daß beide Festungen sich nur einige Tage halten würden, erwiesen sich als Humbug.

### Die Cholera.

Ein anderer gefährlicher Feind ist am Kriegsschauplatz erschienen — die Cholera. Tausende Türken sollen von ihr in der Verteidigungslinie von Tschatalscha bereits hinweggerafft sein; die Seuche soll furchtbar wüten. Nach türkischen Meldungen soll die Cholera auch bereits in der bulgarischen Armee aufgetreten sein.

## Politische Umschau.

### Verräterisches Treiben der Südslawen.

In Spalato, Sebenico und Sarajevo fanden südslawische nationale Demonstrationen zugunsten der Balkanstaaten und gegen Österreich-Ungarn statt. Wie nun aus Zara gemeldet wird, hat die Statthalterei die Auflösung der Gemeindevertretungen von Spalato und Sebenico verfügt, weil diese sich an die Spitze der antiösterreichischen Demonstrationen gestellt haben. Hoffentlich steht die Regierung endlich einmal ein, wohin sie mit ihrer Auspöppelung der südslawischen, deutschfeindlichen Hezer gelangt! Ein eigenartiges Gegenstück zu dem verräterischen Treiben der Südslawen wird aus Sarajevo gemeldet. In Erwiderung der letzten serbenfreundlichen Demonstrationen veranstalteten gestern in Sarajevo zahlreiche Moslems eine Sympathiedemonstration für die Monarchie. Nach 6 Uhr zogen etwa tausend Moslems, von zwei Abgeordneten geführt, vom türkischen Viertel zum Konak, fortwährend in die

Die drei verließen eilig das Polizeipräsidium und durchquerten schweigend mehrere Straßen, voran der Kommissar, neben ihm Behrent und einen guten Schritt hinterher Dr. Werres, der ruhig seine Handtasche zuknöpfte. Eine Viertelstunde etwa mochten sie gegangen sein, als Behrent sich halb zu Werres zurückwandte: „Da, — das Bankhaus von Friedrichs.“

Er nies flüchtig auf ein vierstöckiges Gebäude, auf das sie im Sturmschritt zueilten. Nur Werres war etwas zurückgeblieben.

### 3. Kapitel.

„Wo wollen Sie hin?“ fragte eine aufgeregte Stimme, die aus der schmalen Türe hervordrönte. Werres wandte sich rasch um und schaute den Mann, der nun sein Stübchen verließ und sich ihm beinahe mißtraulich in den Weg stellte, gleichmütig an. Dann, ohne auf die Frage des dicken Portiers zu achten, sagte er kurz und bestimmt: „Führen Sie mich zu dem Privatkontor des Herrn Friedrichs, ich weiß hier nicht Bescheid!“

„Da können Sie jetzt nicht hin“, meinte der Portier wichtig und geheimnisvoll setzte er hinzu: „Erst muß die Polizei da sein.“

Wahrscheinlich hatte er angenommen, bei dem fremden Herrn mit dieser Nachricht irgend welchen Eindruck zu machen. Aber er sah sich bitter enttäuscht, denn dieser sagte nur: „Das weiß ich.“ „So? — Na, jedenfalls darf ich keinen hereinlassen und auch keinen hinaus, hat Herr Wendland

gesagt, was unser Prokurist ist“, rief geärgert der Portier und trat noch einen Schritt vor, um diesem so wenig zugänglichen Herrn noch mehr den Weg zu versperren. Dieser Herr aber sagte weiter kein Wort, sondern knöpfte ruhig seinen Überzieher auf und zog aus der inneren Brusttasche seines Rockes eine kleine Mappe hervor, der er eine Karte entnahm — seine Legitimation. Er hielt sie dem Portier vor die Nase, und als derselbe einen Blick darauf geworfen, trat er mit diesem Büchling zur Seite, riß die mit einer breiten Goldborde besetzte Türe ab und brachte stotternd hervor: „Bitte, Herr Kommissar, da, — die erste Türe rechts, dann gleich links, ich darf hier nicht fortgehen; die zwei andern Herren sind schon voraus.“

Werres hatte seine Karte wieder eingesteckt, ging den Vorplatz entlang — sieben Schritte waren's, — öffnete die ihm bezeichnete Türe und betrat einen Vorraum, der durch eine einzige Glühbirne an der Decke ein mattes Licht empfing. Aus diesem Vorraum, der keinerlei Mobiliar aufwies, führten drei Türen heraus: die, durch welche Werres soeben eingetreten war, dieser gegenüber eine zweite mit dem Schilde: „Kontor“, — und die dritte nach links — diese sollte in das Privatkontor münden. Werres schaute sich nochmals in dem kahlen Raum um; sein Blick blieb auf einen Stuhl haften, der in der entferntesten Ecke neben der Vorplatztüre stand. Diesen Stuhl hatte er zuerst übersehen. Dann bückte er sich. Der

Boden war mit dunklem Pinoleum belegt und trotz der matten Beleuchtung sah er darauf die halbgetrockneten, sandigen Spuren vieler Füße. In diesem Vorraum war es merkwürdig still. Nur von links, wo das Privatkontor liegen sollte, drang es wie Stimmengemurmel zu ihm. Er schritt auf die betreffende Türe zu und öffnete sie. Eine blendende Helle strahlte ihm entgegen. Mit schnellem Blick umfaßte er das Zimmer. Das konnte das Privatkontor nicht sein, als ein Empfangs- oder Wartezimmer, kombinierte er richtig, wofür ja auch die elegante Saloneinrichtung sprach: In der Mitte ein reichgeschmückter, dunkler Tisch, daran hochlehulge seidenüberzogene Sessel in diekretten Farbenmustern, an den Wänden zwei Kopien Böcklinscher Werke in Originalgröße, dazu Paneele, auf denen alte Pinne standen, die sich in ihrem matten Glanz wirkungsvoll von der in venetianischem Rot gehaltenen Tapete abhoben. Das Ganze überflutet von dem Lichte einer vierarmigen Krone, deren rötlicher Glanz die durch die beiden vergitterten Fenster eindringende Tageshelle wirkungsvoll bekämpfte. — In dem Zimmer standen drei Herren, die nun, wie erstaunt über dieses formlose Eindringen, den ihnen fremden Werres erwartungsvoll anblickten. Dieser zog mit leichter Verbeugung den Hut und schaute sich dann suchend um, ohne von den Anwesenden weiter Notiz zu nehmen.

(Fortsetzung folgt.)

Rufe ausbrechend: „Hoch Kaiser Franz Josef! Hoch die Monarchie! Nieder mit dem Balkanbund! Nieder mit Serbien!“ Im Hofe des Konals wurde dann die Volkshymne gesungen. Dann zogen die Moslems vor das Rathaus, wo ein Abgeordneter eine Ansprache hielt und sagte: Wir Moslems müssen treu zur Monarchie halten, gegen jeden Feind aufzutreten und Ruhe bewahren.

## Eigenberichte.

**Straß, 16. November.** (Südmark und Helmstatt. Am 10. d. veranstaltete die hiesige Ortsgruppe im Gasthose des Herrn Tausendstein eine Schillerfeier, die einen recht gemüthlichen Verlauf nahm. Mit Begeisterung wurde die Rede des Herrn W. Wagner aufgenommen und mit einer Geldsammlung schloß die erhabene Feier. — Die vor einigen Tagen vorgenommene engere Wahl des Ausschusses ergab: Franz Wagner Obmann, Anton Regoritsch Obmannstellvertreter, Karl Dultl Kassier, August Schantl Schriftführer, Dr. Mescher und Heinrich Neubauer Ausschüsse. Diese Wahl verbürgt unserem Markte ein Blühen des neuen Vereines und groß ist die Zahl derer, die sich bereits um das Banner geschart. Herr Neubauer spendete dem Vereine statt weiterer Dankschreiben für Kranzspenden und Belleidskundgebungen K. 10.

**St. Egidii W.-B., 16. November.** (Vom Südmarkthofe. — Deutsche Schule.) Am vorigen Sonntag übernahm Herr Martin Hebernscheg die Bewirtschaftung unseres Südmarkthofes. Da Herr Hebernscheg seit Jahren in St. Egidii als Spenglermeister weilt und weit über die Grenzen des Ortes bekannt ist, so hoffen wir, daß er in der Lage sein wird, natürlich mit Unterstützung aller Freunde unseres schönen Ortes, den Südmarkthof in Ansehen zu bringen. — Die durch den Deutschen Schulverein in dankenswerter Weise ausgebaute deutsche Schule erhebt sich gar stattlich über den Ort, ein breiter, wuchtiger Bau, ein wahrer Hort deutschen Wesens. Hier geräumige Lehrzimmer überheben den Ortschulrat für lange Jahre der Notwendigkeit, die Gemeinde durch Schulumlagen zu belasten. Wie wir hören, soll mit der heurigen Weltausstellung eine Einweihungsfeierlichkeit verbunden werden.

**Gilli, 17. November.** (Selbststellung eines Brandlegers). Am 15. d. abends brannte der Besitz des Anton Krbec in Berenje bei St. Georgen an der Südbahn samt allen Vorräten vollkommen nieder. Der Brand wurde von dem vom Krbec am gleichen Tage entlassenen Knechte Martin Stoffer aus Rache über seine Entlassung gelegt. Stoffer stellte sich am 16. d. dem Kreisgerichte Gilli.

**Gilli, 17. November.** (Verunglückte Kinder). Vor einigen Tagen geriet das zehnjährige Kind Elisabeth der Besitzerin Gertrud Pelko in Preloge bei St. Martin b. E. in einen unweit des Hauses befindlichen Wassertümpel und erkrank dort. — Das dreijährige Söhnchen Max der Bergarbeiterleute Johann und Marie Sercer in Netze-Trisail begab sich auf das Industriegeleise des Bergwerkes Trisail. Der Knabe stürzte und blieb mit dem rechten Fuße an dem Geleise liegen. In diesem Augenblicke kam ein vollbeladener Hund, der den Fuß des Kindes abtrennte. Lebensgefährlich verletzt wurde das Kind in das hiesige Krankenhaus gebracht.

**Grobello, 17. November.** (Die Rache des Berschmähten). Am 14. d. zechten in Grobello der Besitzer Franz Golec mit seinem Söhnchen Franz und Anton. Als sich Franz Golec jun. ins Freie begab, sprang der Besitzersohn Roman Pogelsel aus Matsche auf ihn zu und verfehlte dem Ahnungslosen mit einem Stilet zwei Stiche in den Rücken, einen Stich unter das Kinn und einen in die rechte Hand, der die Schlagader traf; Golec ist lebensgefährlich verletzt. Pogelsel beging die Tat aus Rache, weil ein Mädchen, zu dem er eine Neigung gefoßt hatte, nicht ihm, sondern dem Franz Golec d. J. ihre Liebe geschenkt hatte.

**Neuhans bei Gilli, 17. November.** (Brandlegung). Am 15. d. abends war ein großes Feuer in nordwestlicher Richtung zu sehen. Das große Stallgebäude des Besitzers Anton Krbec in Berze stand in Flammen. Der Genannte erleidet einen Schaden von 10.000 K., weil auch seine ganzen Wintervorräte verbrannten, das Gebäude

aber nur mit 1000 K. versichert war. Es liegt Brandlegung aus Rache vor.

## Marburger Nachrichten.

**Ernennungen.** Der Statthalter hat den Bezirksarzt Dr. Richard Gantner von Windischgraz nach Mürzschlag und den Sanitäts-Konzipisten Med. und Pöhl.-Dr. Bruno Bujon von da nach Windischgraz übersezt.

**Todesfall.** Am 18. November starb hier der Südbahnunterbeamte Herr Vinzenz Ferk im 58. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Mittwoch um 3 Uhr vom Hause Nr. 63 in der Tegetthofstraße aus statt.

**Vom Landesschulrate.** In den dauernden Ruhestand wurden versetzt: die definitive Lehrerin in St. Leonhard W.-B. Josefa Wutt, der definitive Lehrer in St. Johann an der Pöchl Georg Pöchl, der Oberlehrer und Schulleiter in Dornau Theodor Weinhardt. In den zeitlichen Ruhestand wurden versetzt: die definitive Lehrerin in St. Marein b. E. Leopoldine Hotschewar, der definitive Lehrer in Sankt Peter bei Marburg Rudolf Menzin, die definitive Lehrerin in St. Egidii W.-B. Marie Danko. Im zeitlichen Ruhestande wurde auf ein weiteres Jahr belassen: die definitive Lehrerin in Kötsch Cäcilie Terzan. Die Anerkennung wurde ausgesprochen: der definitiven Lehrerin in St. Leonhard W.-B. Josefa Wutt, anlässlich ihrer Übernahme in den dauernden Ruhestand für ihre langjährige ersprießliche Wirksamkeit im Schuldienste.

**Volkstümlicher Universitätsvortrag in Marburg.** Am 16. d. abends war der kleine Kasinoaal dicht gefüllt mit Zuhörerinnen und Zuhörern, welche dem Vortrage des Herrn Hofrates Professor Dr. Arnold Luschin Ritter v. Ebenhengreuth, über die Geschichte des Städtewesens in Steiermark mit besonderer Berücksichtigung Marburgs, mit dem gespanntesten Interesse lauschten. Dieser Vortrag war der erste einer Serie von volkstümlichen Universitätsvorträgen in Marburg, deren Veranstaltung dem Verein Frauenhilfe in Marburg zu danken ist. Der Vortragende besprach zuerst das Entstehen des städtischen Bürgertumes in Steiermark und dessen Abstufungen, die Wandlungen in den Verwaltungen der Gemeinwesen, die zuerst in den Händen der Gesamtheit lag und dann auf den Rat mit dem Richter überging. An Stelle des Stadtrichters trat 1446 der erste städtische Bürgermeister und zwar in Graz, dem dann Judenburg und Bruck folgte. Die kulturhistorischen Schilderungen des Städtewesens in längst vergangenen Jahrhunderten erregten das stärkste Interesse, welches sich noch steigerte, als der Redner, unterstützt durch Lichtbilder, die einstige Lage, Gestaltung und Größe von Marburg, Radkersburg, Leoben und Bruck erörterte, wobei er auch der verschiedenen, oft recht eigenartigen Privilegien gedachte, welche einzelne Gemeinwesen genossen, so Windisch-Feldstriz, in welchem jeder angekommene Fuhrmann, gleichgiltig zu welcher Tageszeit er ankam, übernachten mußte. Ausführlich und in der interessantesten Weise behandelte der Redner die Ausdehnung des ältesten befestigten Marburg, welches sich von der Burg, an deren Stelle früher eine ältere Burg gestanden sein dürfte, bis zum östlichen Teile der Herrngasse erstreckte und die Viktoringhofgasse in sich schloß. Die älteste Pfarre von Marburg soll St. Ulrich gewesen sein, welche außerhalb und zwar östlich der befestigten Stadt (unweit der Burg) stand, heute aber nicht mehr vorhanden ist. Die heutige Domkirche hieß einst „St. Johann außer Marburg“ und befand sich demnach ebenfalls außerhalb der befestigten Stadt. Im 13. Jahrhundert wurde die Befestigungsanlage der Stadt durch eine Linde vergrößert, die über den heutigen Hauptplatz zog und durch das Kärntnerthor abgeschlossen wurde. Die letzte Stadterweiterung erstreckte sich von der Freihausgasse bis zur Draugasse, an deren Stellrand die Befestigung fortgesetzt wurde, von der heute noch der alte Wasserturm Zeugnis ablegt. Der Redner besprach auch das Ghetto der Juden in der Allerhellengasse, wobei er ausführte, daß die Marburger Juden die reichsten von Steiermark waren, bis sie, wie aus ganz Steiermark, auch aus Marburg vertrieben wurden. Auch die alten Gassenamen führte der Redner teilweise an; so hieß der Teil der Burggasse, der von der Herrngasse heute zur Schmiederallee führt, seinerzeit Windischgasse, dann gab es eine Schabernackgasse (vermutlich aus Schaffernat entstanden), die heutige Blumengasse hatte einen minder

poetischen Namen, denn sie hieß Lausgasse usw. Als der Vortragende geschlossen hatte, wurde ihm langanhaltender dankbarer Beifall zuteil. Dem Verein Frauenhilfe muß die Anerkennung dafür ausgesprochen werden, daß er solche interessante Vorträge veranstaltet, welche dem allgemeinsten Interesse begegnen.

**Ein deutschfeindlicher Postler.** Unseren sehr verehrten Herren Slowenen schwillt der Kamm. Gibt es da in Marburg einen großen Postbeamten, Johann Voglar heißt er und l. l. Feldwebel im hiesigen Landwehrregimente war er, dem die ungewohnte deutsche Sprache so auf die Nerven geht, daß er in einer durchaus begründeten slowenischen Eingabe sich von der l. l. Bezirkshauptmannschaft die Zusendung von deutschen Zahlungsaufträgen und Bekennnissen auf das entschiedenste verbat. Diese hervorragend nationale Tat befähigt natürlich den Mann, im künftigen südslavischen Staate eine bedeutende postalische Rolle zu spielen. Vorläufig müssen wir nur sehr bedauern, daß derselbe als zum fahrenden Postpersonal gehörlig täglich und stündlich in die Lage versetzt ist, Adressen in der ihm so verhassten deutschen Sprache entziffern und die mit solchen versehenen Briefe einsäckern zu müssen.

**Geschworenenauslosung.** Gestern fand die Auslosung der Geschworenen für die letzte heurige Schwurgerichtstagung statt. Es wurden ausgelost als Hauptgeschworene: aus der Stadt Marburg: Hausbesitzer Johann Nedello, Schuhmachermeister Friedrich Nerat, Schmiedemeister Alois Pellar, Fleischermeister Otto Pölegg, Kaufmann Johann Pösch, Schlossermeister Karl Sinkowitzsch, Schuhoberteilerzeuger Josef Waidacher, Schuhhändler Valentin Wechomar, Privater Friedrich Wiedemann und Kaufmann Karl Worsche; aus der Bezirkshauptmannschaft Marburg: Gastwirt Johann Schauer in Georgenberg, Besitzer Anton Inkret in Kartschowin, Grundbesitzer Georg Mulce in Vassach, Grundbesitzer Alois Krenn in Pfatsch, Grundbesitzer Josef Scherbinec in Blaisch, Besitzer Johann Nerath in Kofsbach, Grundbesitzer und Gemeindevorsteher Anton Pauz in Zierberg, Kaufmann Alois Jäger in St. Lorenzen o. M., Grundbesitzer Andreas Wefonig in Kottenberg, Realitätenbesitzer Josef Ledonel in Tschreten, Besitzer Alois Kugler in Pölschach, Kaufmann Engelbert Sacherl in Unterpulsgrau, Holzhändler Franz Suhart und Lebzelter Karl Kufowitzsch, beide in Windisch-Feldstriz; aus der Stadt Pettau: Kommerzienrat Anton Furza, Kaufmann Johann Kiegelbauer und Hausbesitzer Johann Steudte d. A.; aus der Bezirkshauptmannschaft Pettau: Großgrundbesitzer Johann Turlusch in Monsberg; aus der Bezirkshauptmannschaft Luttenberg; Gutshesitzer Adolf Jorzini in Oerradlersburg, Besitzer A. Schaller in Schrottendorf, Besitzer Franz Magdic in Metontal, Kaufmann Felz Hedzel in Wernsee; aus der Bezirkshauptmannschaft Windischgraz: Odonom Martin Kraulak in Unter-Geenthal, Realitätenbesitzer Ed. Drexler in Hohenmauthen, Grundbesitzer Josef Womer in Johannesberg, Hausbesitzer Alois Hubmann in Mahrenberg; Ergänzungsgeschworene: Seifenfieder Karl Bros, Schuhhändler Anton Birgmayr, Kamnfegermeister Martin Ertl, Handelsmann Friedrich Felber, Agent Franz Gulda, Hafnermeister Paul Heritschgo, Friseur Johann Holzer, Kamnfeger Jakob Juritschko, Handelsmann Ferd. Kaufmann, sämtliche in Marburg.

**Zur Hebung der Fischerei.** Auf die Vorschriften des Gesetzes vom 2. September 1882, Nr. 11 L.-G.-Bl. ex 1883 und der Durchführungsbestimmungen der Statthalterei-Verordnung vom 9. Juni 1883, Nr. 12 L.-G.-Bl., betreffend einige Maßregeln zur Hebung der Fischerei in den Binnengewässern Steiermarks, wird mit dem Bedenken aufmerksam gemacht, daß Übertretungen derselben von der politischen Bezirksbehörde bestraft werden.

**Vom Theater.** Heute Dienstag findet das einmalige Gastspiel des früheren Hofburgschauspielers Donny Gürtler, des Königs der Boheme, statt. Eingeleitet wird der Abend mit dem reizenden Militärspektakel In Civil von G. Kadelburg. — Am Mittwoch ist die fünfte Klassikeraufführung, worauf besonders die studierende Jugend aufmerksam gemacht sei. Zur Aufführung gelangt Guklows überaus bühnenwirksames Drama Uriel Acosta, das Herrn Baumgöth in der Titelrolle Gelegenheit gibt, eine ihm besonders gut liegende Rolle zu spielen. Die übrigen Hauptrollen sind besetzt mit den Damen Gledermwieser, Hardmann, di Terzi und den Herren Burger, Ernesti, Golba, Neumann und Schiffer-

müller. — Die Premiere der mit Spannung erwarteten Operettenneubelt „Alt-Wien“ findet am Donnerstag statt. Das gesamte darstellende Personal ist in dem figurenreichen Werk beschäftigt, das einen Schlager ersten Ranges, wie der Frauensprecher, bedeutet. In Wien und der Provinz ist es unzählige Male mit größtem Erfolg gegeben worden. Die Handlung ist äußerst lustig und die Musik, die in geschicktester Weise nach Motiven des Altmeisters Lanner bearbeitet ist, äußerst melodisch und prägnant. — Für die lieben Kleinen wird das prächtige Märchenlustspiel „Aschenbrödel“ für den Samstag Nachmittag einstudiert. Herr Direktor Schlämann-Brandt leitet selbst die Aufführung, die an Ueberaussetzungen reich sein wird und namentlich durch eine große Balletteinlage einen besonderen Reiz gewinnen wird. Vorausbestellungen für diese Kinder-Vorstellung werden jetzt schon an der Kasse entgegengenommen.

**Trauungen.** Am Donnerstag den 21. d. um 1 Uhr nachmittags findet in der Domkirche in Marburg die Trauung des Fräulein Frieda Scherbaum, Tochter des verstorbenen Großindustriellen Karl Scherbaum und dessen nun verwitweten Gattin Frau Philomena Scherbaum, mit Herrn Robert Fabian, Gewerker in Peggau und Leutnant i. d. Res. bei Montecuccoli-Dräger, statt. — Morgen, Mittwoch, 11 Uhr vormittags wird in der Franziskanerkirche Fräulein Elsa Washington-Walenta, Tochter des Werkstättenchefs der Marburger Südbahnwerkstätte, des Herrn Oberinspektors Washington-Walenta und seiner Gattin, mit dem Großkaufmann Herrn Rudolf Koloschinegg getraut. Als Trauzeugen werden erscheinen: Bürgermeister Dr. Schmiderer für die Braut und General i. R. Koloschinegg aus Wien für den Bräutigam.

**Philharmonischer Verein.** Am 14. November fand im Vereinsheim bei Götz die Jahreshauptversammlung unter dem Vorsitz des Vorstandstellvertreters des Vereines Herrn i. l. Oberkommissars Ing. Anton Jäger statt. Nach herzlicher Begrüßung widmet der Vorsitzende dem im Vorjahre verstorbenen Ehrenmitglied einen Nachruf und widmet auch Worte des Dankes dem bisherigen Vorstände Herrn Dr. Ernst Kravlag, der diese Stelle wegen beruflicher Überbürdung zurücklegte. Die Anwesenden ehrten das Andenken des Verstorbenen und die Verdienste Dr. Kravlags durch Erheben von den Sitzen. Von einer Verlesung des Jahresberichtes wird Umgang genommen, da er ohnehin in Druck gelegt und an die Anwesenden verteilt wurde. Der Bericht des Zahlmeisters Herrn Anton Kiffmann wird nach erfolgter Prüfung durch die Rechnungsprüfer genehmigt und dem Rechnungsleger die Entlastung erteilt und der Dank ausgesprochen. Bei den hierauf vorgenommenen Wahlen wurde Herr Oberling, Anton Weber zum Vorstand und Herr Ing. Hermann Kessler zu dessen Stellvertreter gewählt. In den Vereinsauschuß: Herr Dr. Oskar Filasferro und cand. jur. Viktor Bolt, zu Ersatzmännern die Herren Direktor F. Zweifler, Pfarrer L. Mahnert und Lehrer Franz Fasching. Bei den freien Anträgen sprach Herr Lehrer Fasching den Wunsch aus, daß durch einen Aufruf in der Marburger Zeitung für den nun wiederbelebten gemischten Vereinschor Damen und Herren zum Beitritte eingeladen werden mögen. Herr Ingenieur Hermann Kessler gibt die Anregung, musikalische Vorlesungen mit musikalischen Beispielen einzuführen, welche auch gewiß das Vereinsleben fördern helfen würden. Nachdem noch Herr Anton Kiffmann dem abtretenden Vorstandstellvertreter Oberkommissar Anton Jäger für sein verdienstvolles Wirken den Dank ausgesprochen hatte, wurde die Versammlung geschlossen.

**Die Marburger Schillerfeier,** die vorgestern abends im Prunksaale des Kasinos stattfand, nahm einen würdigen Verlauf. Eingeleitet wurde die Feier des Nationaltages durch das Marburger Herrensextett mit dem Einzug der Gäste aus Richard Wagners Oper „Tannhäuser“; wiederum hatte das Herrensextett Gelegenheit, sein vollendetes künstlerisches Können zu zeigen. Den Festprolog sprach Fräulein Marie Wenedikter mit schöner Kraft des Ausdruckes und der Gestaltung; das Publikum zollte reichen Beifall. Die Weiberede hielt Abg. Wastan. Fernab von der Schablone klang seine Rede wie ein hohes Lied, wie ein Preislied auf Schillers Idealismus, der mit Don Carlos und Tell auch in den Befreiungskriegen des Jahres 1813 uns Deutschen vorantrieb. Wie ein Stahlbad wirkten Schillers Schriften auf die Nation, wie ein Feuerbrand wirkten seine Dramen auf tausende

deutsche Herzen; Schiller übertrug Kants Lehre vom kategorischen Imperativ ins künstlerische und wollte sie verpflanzen in den Sittlichkeitsbegriff der Nation. Abg. Wastan schloß seine begeisternden Worte mit dem Hinweis darauf, daß wir diesen Großen wieder brauchen, seinen Geist und seinen Schatten, wenn wir im Kampfe des Alltags zu ermatten drohen. Stürmischer Beifall folgte der anfeuernden Rede des Abg. Wastan. Der Konzertsänger Herr Julius Egger aus Graz trug Schillers „Deutsche Muse“ (vertont von Blüddemann) und Der Graf von Habsburg (vertont von Karl Böwe) vor; insbesondere die zweite Darbietung entfielte reichen, dankbaren Beifall. Den Monolog des Nittinghausen aus Wilhelm Tell sprach Theaterdirektor Herr Dr. Schlämann-Brandt; jedes Wort über die Schönheit und eindrucksvolle Wirksamkeit des Vortrages erübrigt sich von selbst. Das Publikum gab durch starken Beifall seiner Anerkennung und Dankbarkeit Ausdruck. Der Marburger Männergesangsverein, die Südbahnliedertafel und der Kaufmännische Gesangsverein sangen unter der Leitung des Ehrensängers Herrn Rud. Wagner gemeinsam den Wagnerschen Vollsang: „Heil dir, du Eisenmark!“ und erzielten damit eine klangvolle mächtige Wirkung. Zwischen diesen einzelnen Darbietungen trug das Herrensextett eine Reihe erlesener Lieder vor. Gedacht werden muß auch des Begleiters am Klavier, des Herrn Roman Böle. Die Feier nahm den schönsten, erhebensten Verlauf.

**Spende.** Vom steiermärkischen Arbeiter-Radfahrerbund kam der freiwilligen Rettungs-Abteilung eine Spende im Betrage per 10 K. zu, wofür dieselbe herzlichsten Dank ausspricht.

**Volllieder-Abend zur Laute.** Doktor Franz Moll veranstaltet am 9. Dezember im großen Kasinosale einen Volllieder-Abend unter dem Titel „Der Schalk im deutschen Volksliede“. Karten in der Musikalienhandlung des Herrn Josef Höfer, Schulgasse 2.

**Marburger Radfahrerklub „Edelweiß“.** Heute Abend im Klubheim und nachher wichtige Besprechung bezüglich der am 10. Dezember stattfindenden Weihnachtsfeier.

**Marburger Kammerklub.** Donnerstag den 21. November im Klubheim (Café Rathaus) gemütlicher Abend. Die Kammerklüber werden ersucht, vollständig zu erscheinen. Eingeführte Gäste herzlich willkommen. Die Klubabende finden jeden Donnerstag statt. Heil!

**Besitzwechsel.** Der Fell- und Landesproduktenhändler Herr Christian Troger hat das Haus der Frau Marie Weiß am Burgplatz 1 um 116.000 K. käuflich erworben. — Der Privat Herr Johann Tschampa hat seine Wetzgartenrealität in Fraubell bei Marburg an den Steueramtsassistenten Herrn Widmar verkauft.

**Vom Allgemeinen Krankenhaus.** Die hiesige Schauspielerin Frau Merlin unterzog sich am 15. d. im Allgemeinen Krankenhaus einer Blinddarmpoperation; die geschätzte Kraft unserer Bühne befindet sich bereits vollkommen wohl. Der hiesige Bürgerschullehrer Herr Josef Dorfmeister unterzog sich im Allgemeinen Krankenhaus einer Blinddarmpoperation, welche vom Primarius Herrn Dr. Thalman vorgenommen wurde. Hierbei zeigte sich, daß Dorfmeister auch an Magengeschwüre leidet. Es wurde auch eine Magenoperation vorgenommen. Diese gelang vollkommen, so daß die Hoffnung auf Genesung des Kranken besteht, der übrigens noch wenige Tage vor seiner Übernahme ins Krankenhaus selbst keine Ahnung zu haben schien von dem schweren Leiden, das ihn befallen hatte. Er war noch wenige Tage vor der Operation beruflich tätig.

**Marburger Biographentheater** beim Hotel Stadt Wien. Die einzelnen Bilder der dieswöchigen Bilderserie haben wir bereits besprochen und können nicht umhin, der Direktion für ihre Bemühungen, uns solche großartige Schlagerprogramme vorzuführen, unsere vollste Anerkennung auszudrücken. Erwähnenswert sind u. a. das zweifelhafte Drama „Das Herz und die Kunst“, welches schon für sich allein den Besuch des Kinos lohnt. In weiterer Folge wechseln Lustspiele, Naturaufnahmen und komische Schlager in bunter Reihe. Am 20., 21. und 22. November gelangt die erste Serie vom Kriesschauplatz am Balkan zur Vorführung und dürfte diese Serie gewiß allgemeines Interesse wecken und ist ein recht zahlreicher Besuch dieses heimischen Unternehmens zu empfehlen, damit auch das Unternehmen auf seine Kosten kommt.

**Als Brandleger verhaftet.** Am 15. d. brach im Wirtschaftsgebäude des Besitzers Franz Sernek in Hollern bei Maria-Rast Feuer aus, welches daselbe samt den Futtermitteln binnen kurzer Zeit gänzlich vernichtete. Sernek erleidet einen Schaden von 6000 K. und war bei der wechselseitigen Brandschadenversicherungsgesellschaft in Graz nur mit 2400 K. versichert. Der Verdacht, den Brand gelegt zu haben, fiel auf den 34 Jahre alten, nach Samuschen, Bezirk Pettau, zuständigen Martin Lovrento, welcher bei Sernek als Tagelöhner beschäftigt war, wegen seines ungebührlichen Benehmens aber aus dem Dienste entlassen wurde. Lovrento wurde von der Gendarmerie dem Kreisgerichte Marburg eingeliefert. — Von anderer Seite wird uns nachträglich hiezu noch gemeldet: Die Freiwillige Feuerwehr von Feistritz war sofort unter ihrem Hauptmann Herrn Josef Kofuska am Brandplatz erschienen. Es gelang dem tüchtigen Eingreifen der Wehr den Brand zu lokalisieren, obwohl die umliegenden Häuser knapp angrenzen und fast alle mit Stroh gedeckt sind. — Aber auch die Ortsbewohner halfen bei den Löscharbeiten eifrig mit. Bald darauf erschienen auch die Orts- und die Fabriksfeuerwehr von Maria-Rast, die ebenfalls sehr tätig waren. Das Feuer wurde von einem dort entlassenen Tagelöhner gelegt, der von der Gendarmerie festgenommen wurde und nach langem Sträuben die Tat auch eingestand. Die Feistritzer Feuerwehr ließ sechs Mann unter dem Zugführer Johann Furschitz am Brandplatz, welche nächsten Tag um 5 Uhr früh wieder einrückten.

**Schweres Arbeiterunglück in Maria-Rast.** Vor einigen Tagen wollten die Schmiedelehrlinge Friedrich Reisp und Anton Junko, der Firma Heinrich Bogacail in Maria-Rast, den Transmissionsriemen auf den Transformator legen. Reisp wurde hierbei von Transformator befindlichen Muttergewinde am Hocke er- und um den Transformator eingewickelt, gehoben, mit dem Kopfe in das Loch des Transformators eingepreßt. Betriebsleiter Ferdinand Mallner brachte den Transformator zum Stillstande. Reisp war bereits bewusstlos und erlitt eine schwere Verletzung an der Halswirbelsäule. Trotz vielen Bemühens des Arztes Dr. Petritsch konnte Reisp nicht zum Bewußtsein gebracht werden. Er wurde sodann in das allgemeine Krankenhaus nach Marburg übergeführt.

**Zugentgleisung bei Luttenberg.** Am 16. d. entgleiste der um 7 Uhr früh von Luttenberg nach Radlarsburg verkehrende Personenzug Nr. 1842 zrla 2 Kilometer außer Luttenberg auf offener Strecke mit der Lokomotive und allen vier Wagen. Verletzt wurde niemand. Von Marburg wurde ein Hilfszug abgefordert. Die Aufräumungsarbeiten waren um 4 Uhr nachmittags beendet. Die Ursache des Unfalles scheint Bahnschwellen zu sein. Auf dieser Strecke kommt es wiederholt vor, daß Steine und andere Hindernisse auf die Schienen gelegt werden. Eine strenge Untersuchung wurde eingeleitet.

**Ein Modealbum** aus dem Jahre 1884 ist im Schaufenster des Spezialhauses „zur Fabrik für seine Konfektion“ Gustav Ballon & Co., Edmund Schmidgasse 6—8, ausgestellt. Für die heutige Modedame wird es von besonderem Interesse sein, Modebilder aus diesem Jahrgange sehen zu können, da die neueste Schöpfung für Modelle stets hier entnommen wird.

**Hütet die Kleinen.** Der zweijährige Sohn Ernst des in der Rärntnerstraße 31 wohnhaften Wagnermeisters Franz Pottsch verunglückte vor einigen Tagen dadurch, daß er, als er in der Küche auf einem Stuhl stand und aus der Lade des nebenstehenden Tisches ein scharfgeschliffenes Küchenmesser herauszog, das Gleichgewicht verlor und vom Stuhle fiel. Der Kleine verletzete sich mit dem Messer derart an der Stirn, daß er in das Spital gebracht werden mußte.

**Ein Photograph bestohlen.** Ein 17 bis 18 jähriger Bursche, der sich Adolf Silek nannte, war seit letzten Freitag im Photographischen Atelier Kubens in der Franz-Josefstraße als Diener beschäftigt. Vorgestern stahl er seinem Dienstherrn einen photographischen Apparat samt Objektiv, nahm auch sein Arbeitsbuch und suchte das Weite. Gestern vormittags wurde Silek, der eine kroatische Stimme hat, deutsch, magyarisch und kroatisch spricht, in Graz wegen eines von ihm auch in Straßgang verübten Diebstahles und Betruges verhaftet.

**Luftiger Pomunkulabend.** Da Herr Dr. Weil erkrankt ist, findet dieser heitere Abend nach Neujahr statt. Betrag für gelbste Karten wird in der Musikantenhandlung des Herrn Josef Höfer zurückerstattet.

**Schreibkalender für Advokaten und Notare 1913.** Im Verlage des „Lehramt“ ist soeben der 122. Jahrgang dieses beliebtesten Kalenders erschienen. Der reiche Inhalt macht das Buch zu einem beliebten Vormerk-, Geschäfts- und Auskunftsbuche für Amtsvorsteher, Geklägten, Staats- und Kommunalbeamte, Militärs, Gemeindevorstände, Sanitätspersonen, Kaufleute, Industrielle, Vereins- und Korporationsbeamte. Preis des Kalenders K. 2.20. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

**Ein Jubiläum.** Der Präsident der Heinrich Mattoni-Mitglieder-Gesellschaft, Herr Kommerzialrat Leo Eder von Mattoni beging am Tage seines fünfzigsten Wiegenfestes, am 12. November, das fünf- und zwanzigjährige Jubiläum seiner hervorragenden Tätigkeit in dem von seinem verewigten Vater gegründeten Welterhaus.

**Ein frecher Gewohnheitsdieb.** Der 24 Jahre alte, wegen Diebstahl bereits vorbestrafte Franz Graber aus Podwinzen, Bezirk Pettau, welcher erst kürzlich vom Militär beurlaubt wurde und beim Kautineur Bogt in Neudorf als Knecht in den Dienst trat, entwendete dem Gastwirt Marzill in Neudorf 7 Flaschen Wermut-Wein und flüchtete dann unter Zurücklassung seiner Habsehligkeiten. Am 13. d. kam Graber zu einer Dienstvermittlung nach Marburg, nannte sich Pfeifer und erhielt unter diesem Namen einen Dienstplatz beim Bäckermeister Johann Nowak in Pragerhof. Schon nach zwei Tagen hat Graber dortselbst dem ebendort beschäftigten Gehilfen Leopold Stoller und einem Lehrling Kleider und Pretiosen im Gesamtwerte von 190 Kronen entwendet, worauf er sich flüchtete. Gestern nachmittags wurde Graber von einem Sicherheitswachmann in der hiesigen Pfandleihanstalt festgenommen, als er soeben zwei der gestohlenen Ringe verpfänden wollte. Der größte Teil der gestohlenen Kleider wurde zustandegebracht. Graber wurde dem Kreisgerichte eingeliefert.

**Kampf mit einem Rivalen.** Am 14. d. nachmittags begegnete der Tischlergehilfe Kaposch auf dem Heimwege von der Stadt nach Wolfzettel seiner Geliebten, der 20-jährigen Rosa Hertlich, in Begleitung des Bauernsohnes Weber. Da Kaposch wusste, daß sich dieser mit der Hertlich befaßt, stellte er sich beiden in den Weg und nun kam es zwischen beiden Burschen zu einem argen Handgemenge. Da aber Freunde des Kaposch des Weges kamen, zog es Weber vor, das Weite zu suchen. Kaposch ging nun mit seiner Geliebten nach Hause. Als er in der Dunkelheit durch den Wald seinem Heim zuzuging, wurde er plötzlich von rückwärts mit einem Prügel über den Kopf geschlagen, von zwei Burschen erfaßt, zu Boden geworfen und mißhandelt. Erst als es Kaposch gelang, einen seiner Angreifer abzuschütteln und einem seinen Tischlerhammer mit „Nachdruck“ auf den Rücken sausen zu lassen, ließen sie von ihm ab und flohen. Kaposch erholte und schlepte sich nur mit Mühe nach Hause. Er will in einem seiner Angreifer den Weber und in dem anderen dessen Freund Zabuscheg erkannt haben und erstattete gegen beide die Anzeige.

### Aus dem Gerichtssaale.

**Bei einem Leichenbegängnisse.** Am 13. d. wurde, wie dem „Gr. Wochenbl.“ geschrieben wird, beim Bezirksgerichte Mahrenberg über eine Ehrenbeleidigungsklage verhandelt, die der windisch-liberale Grundbesitzer Grubelnig in St. Johann ob Saldenhofen gegen den windischen Kaplan in Saldenhofen angestrengt hatte. Klagegegenstand war dieses: Bei dem Leichenbegängnisse eines Kindes forderte der genannte Kaplan am Grabe den Grubelnig auf, zu schwören, daß er in seinem Gasthause nie mehr würde eine Tanzunterhaltung abhalten lassen. Grubelnig erwiderte, daß er dieses keinesfalls tue und daß er niemandem verbieten werde, in seinem Gasthause zu tanzen. Darauf erwiderte der Kaplan: „Versuchst jetzt du und dein Haus!“ Diese erhebende Unterhaltung, die am Rande eines Grabes vor sich ging, bildete sonderbarerweise nicht den Gegenstand einer Anklage wegen Religionsstörung gegen den schuldtragenden geistlichen Würdenträger, sondern den Gegenstand einer Privat-Ehrenbeleidigungsklage. Sie hatte die

Verurteilung des Kaplans zu 50 Kronen zur Folge. — Da ist der Kaplan unglaublich billig davon gekommen. Ob der Besitzer die Verurteilung gegen das geringe Strafausmaß angemeldet hat, ist uns nicht bekannt.

**Falsche Zeugenaussagen.** Am 26. Juli 1912 brannte die Keusche der Eheleute Maria und Lorenz Mohorko nieder. Diesen Brand hatte Maria Mohorko gelegt, wofür sie zu fünf Monaten Kerker verurteilt wurde. Während ihrer Untersuchungszeit besuchte sie ihr Mann; bei dieser Gelegenheit hat Maria Mohorko, ihr Mann möge neue Zeugen namhaft machen, da die bisherigen sie belästigen. Der 56-jährige Lorenz Mohorko überredete nun seinen 16-jährigen Sohn Martin und dessen gleich alten Freund Jakob Vogrinec zu falscher Zeugenaussage. Die beiden Burschen ließen sich dazu herbei und hatten sich nun wie Lorenz Mohorko wegen Verbrechen des Betruges zu verantworten. Mohorko Vater wurde zu drei, die beiden anderen zu je einem Monate Kerker verurteilt.

**Ein verurteilter Advokaturbeamter.** Der Advokaturbeamte Rupert Auer in Pettau hatte am 2. d. stark getrunken und exzedierte am Abende in seiner Wohnung, so daß seine Frau einen Wachmann holen ließ. Es erschienen die Wachleute Fleischhacker und Fleischenschlager, welche den Auer aus dem Bette, in welchem er lag, herauszogen, fesselten und in einem Wagen in den Polizeiarrest brachten, was alles nur mit schwerer Mühe ging, weil Auer mit Händen und Füßen um sich schlug und nach der Hand des Fleischhacker schnappte, wobei er auch Beschimpfungen ausstieß. Wegen öffentlicher Gewalttätigkeit und Wachbeleidigung wurde Auer, der sich mit Volltrunkenhelt verantwortete, heute zu drei Monaten schweren Kerkers verurteilt.

### Die Gemeinderatswahl.

**Bis 1 Uhr 641 Stimmen.** Bei der heutigen Neuwahl des 3. Wahlkörpers wurden bis 1 Uhr mittags insgesamt 641 Stimmen abgegeben. Um 3 Uhr wurde der Wahllakt wieder aufgenommen und wird fortgesetzt bis 7 Uhr abends. Dem Ansehen nach wird so ziemlich einheitlich die Liste des allgemeinen deutschen Wahlausschusses gewählt werden, immerhin soll es auch vorkommen, daß einzelne Namen gestrichen werden, ein Vorgang, der nicht nur gegen die deutsche Wahldisziplin verstößt, sondern obendrein völlig zwecklos, aber auch schädlich ist. Die Wahlbeteiligung dürfte heuer eine schwächere sein, als vor drei Jahren, ein Umstand, der sich zwanglos daraus ergibt, daß die deutschfreihetlich gesinnten Wähler des 3. Wahlkörpers keinen Gegner erblicken; dies wirkt bekanntlich auf die Wahlbeteiligung stets ungünstig ein, weil es die Laueheit und Bequemlichkeit fördert. Der deutsche Wahlausschuß fand heute nachmittags in der Wählerliste viele Wähler verzeichnet, von denen man annehmen muß, daß sie deutsch gesinnt sind, aber infolge der erwähnten Laueheit noch nicht bei der Wahl waren. Alle diese werden dringend aufgefordert, noch bis sieben Uhr abends ihr Wahlrecht, ihre Wahlpflicht auszuüben!

**Die Fleischtenerung** ist leichter zu ertragen, wenn die Hausfrau die zur Bereitung von Suppen, Saucen, Gemüsen, Ragouts usw. benötigte Rindsuppe aus Maggi's Würfel a 5 G. bereitet. Diese sind bekanntlich mit allerbestem Fleisch-Extrakt hergestellt und enthalten alle Zutaten einer natürlichen, kräftigen Rindsuppe.

### Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte die mit einem Stern (\*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (\*\*) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte  
November:

- Am 20. zu Pettau (Vorstenblehmarkt), Stadldorf im Bez. Drahenburg (Schweinemarkt).
- Am 21. zu Ansfels\*\*, St. Georgen an der Stainz\*\* im Bez. Oberradersburg, Windisch-Landsberg im Bez. Drahenburg, Stabelkirchen\*\* im Bez. Gleisdorf, St. Georgen\*\* im Bez. Franz, Mann bei Pettau (Schweinemarkt), Stadt Graz (Hornblehmarkt).
- Am 22. in der Stadt Graz (totes Stechbleh).
- Am 23. zu Semriach im Bez. Frohnleiten, Windisch-Feistritz\*\*, Mann (Schweinemarkt).
- Am 25. zu St. Margareten a. d. Pöbznitz\* im Bez. Marburg, Tüchern im Bez. Cilli, zu Stanz im Bez. Knibberg, Stainz\*\*, Leibnitz\*, Wildon\*\*, Pettau\*, Dobje\*\* im Bez. Drahenburg.

### Eingefendet.

Über Professor Marcell Salzer's heltene Kunst schreibt der „Hamburger Korrespondent“ vom 24. Oktober 1912:

„Ein Salzer-Abend ist gleichbedeutend mit einigen Stunden reichen und vollen Vergnügens. Dieser unerschöpfliche Sprecher, dieser Proteus der Stimmungen, der wichtigsten Ernst und tollsten Witz in Vers und Prosa bietet und nie Ermüdung kennt, nie ein Nachlassen seiner faszinierenden Spannkraft zeigt, ist nur in dem einen immer derselbe, in seiner eigenartigen sympathischen und interessanten Persönlichkeit.“

In Marburg veranstaltet Marcell Salzer Mittwoch den 20. November um 8 Uhr abends im großen Kasino-Saale einen lustigen Abend mit vollständig neuem Programm. Kartenvorverkauf in der Buchhandlung Wilhelm Heinz, Herrengasse.

### Verstorbene in Marburg.

- 10. November. Marko Margarete, Tagelöhnergattin, 42 Jahre, Draugasse.
- 16. November. Mauritsch Agnes, Gemischtwarenhändlerin, 62 Jahre, Rärnterstraße.

### Die Alten haben ihn Windmond genannt,

den November, und sie haben gewußt, warum. Ist doch kein Monat so sehr durch Wind und Nebel ausgezeichnet, als der vorletzte Monat des Jahres — keiner aber natürlich auch gefährlicher für empfindliche Menschen, als wieder dieser Monat. Um diese Zeit dürfen Haus-echte Sodener Mineral-Badestillen in keinem Haushalt fehlen, damit sie bei plötzlich auftretenden Erkältungen, Katarrhen zc. zc. sofort zur Hand sind und ernstere Erkrankungen vorbeugen. Die Schachtel kostet nur K. 1.25 und ist in allen Apotheken und Drogerien zu haben. Man hüte sich aber vor Nachahmungen.

### Ofen- und Sparherd-Reparaturen.

Ofen umsetzen, putzen, Türle befestigen, jede Reparatur, desgleichen für Sparherde, Heizung ausmauern usw. werden bei billigster Berechnung zur vollsten Zufriedenheit fachmännisch ausgeführt. Sofortige Bedienung. Für sämtliche von mir geleistete Arbeit wird garantiert. 4117

**Josef Meier, Hafnermeister, Marburg**  
Triefsterstraße 7 (Unter der Magdalenenkirche).

### Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Ober- und Weinbauakademie in Marburg

von Montag den 11. bis einschließlich Sonntag den 17. November 1912.

Tag	Luftdruck-Tagem. (0° reb. Baromet.)	Temperatur in Celsius						Niederschlag	Tagesmittel	Bemerkungen		
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel		Niederkste					
					in der Luft	am Boden	in der Luft				am Boden	
Montag	724.2	0.2	5.6	3.8	3.2	7.3	9.8	-1.8	-3.0	9	17.8	Schnee
Dienstag	717.4	0.5	1.5	0.4	0.8	5.0	10.0	-1.3	-1.1	10	1.1	"
Mittwoch	728.5	-4.6	1.7	0.4	-1.1	3.2	4.2	-6.4	-8.4	6	3.3	"
Donnerst.	736.8	-0.4	8.2	0.4	2.7	8.8	7.2	-2.6	-3.0	6	.	"
Freitag	738.3	0.6	2.6	1.0	1.4	4.7	3.2	-2.2	-2.3	10	1.7	"
Samstag	738.2	1.0	4.6	1.2	2.3	5.1	5.5	0.0	-1.0	10	13.9	"
Sonntag	742.3	0.5	3.2	1.4	1.7	3.5	4.3	-1.5	0.0	10	0.4	Regen

# Marburger Marktbericht

vom 16. November 1912

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
<b>Fleischwaren.</b>	Kilo			Wacholderbeeren	Kilo		0
Rindfleisch . . .	1	84		Kren	"	1	50
Kalbsteisch . . .	2	—		Suppengrünes	"	"	32
Schaffsteisch . . .	1	20		Kraut, saures	"	"	20
Schweinfleisch	2	—		Rüben, saure	"	"	7
" geräuchert	2	40		Kraut . . . 100	Köpfe		—
" frisch	1	80		<b>Getreide.</b>			
Schinken frisch	1	89		Weizen . . . . .	Btm.	23	—
Schulter "	1	70		Korn . . . . .	"	20	—
<b>Vittualien.</b>				Gerste . . . . .	"	22	—
Kaiserauszugmehl	Kilo	38		Hafers . . . . .	"	21	—
Mundmehl . . . . .	"	36		Kukuruz . . . . .	"	22	—
Semmelmehl . . . . .	"	34		Pirse . . . . .	"	26	50
Weißpohlmehl . . . . .	"	32		Haiden . . . . .	"	18	—
Türkenmehl . . . . .	"	32		Bohnen . . . . .	"	29	—
Haidenmehl . . . . .	"	56		<b>Geflügel.</b>			
Haidenbrein . . . . .	Liter	40		Indian . . . . .	Stück	5	—
Hirsebrein . . . . .	"	29		Gans . . . . .	"	5	—
Gerstbrein . . . . .	"	29		Ente . . . . .	Paar	3	40
Weizengries . . . . .	Kilo	40		Bachhühner	"	2	40
Türkengries . . . . .	"	30		Brathühner	"	4	—
Gerste, gerollte	"	50		Kapaune . . . . .	Stück		—
Reis . . . . .	"	46		<b>Obst.</b>			
Erbsen . . . . .	"	72		Äpfel . . . . .	Kilo	22	—
Linzen . . . . .	"	64		Birnen . . . . .	"	32	—
Bohnen . . . . .	"	28		Nüsse . . . . .	"	76	—
Erbsäpfel . . . . .	"	08		<b>Diverse.</b>			
Zwiebel . . . . .	"	12		Holz hart geschw.	Meter	8	50
Knoblauch . . . . .	"	70		" ungeschw.	"	9	50
Eier . . . . .	1 Stück	12		" weich geschw.	"	7	50
Käse (Topfen)	Kilo	52		ungeschw.	"	8	50
Butter . . . . .	3	—		Holzfohle hart	Hekt.	1	70
Milch, frische	Liter	24		weich	"	1	60
" abgerahmt	"	10		Steinkohle . . . . .	Btm.	2	9.1
Rahm, süß . . . . .	"	80		Seife . . . . .	Kilo		76
" sauer . . . . .	"	96		Kerzen Unschlitt . . . . .	"	1	20
Salz . . . . .	Kilo	26		" Stearin . . . . .	"	1	80
Rindschmalz . . . . .	"	3		" Styria . . . . .	"		—
Schweinschmalz . . . . .	"	2		Heu . . . . .	Btm.	6	—
Speck, gehackt	"	1	80	Stroh Lager . . . . .	"	6	—
" frisch	"	2	—	" Futter . . . . .	"	4	50
" geräuchert	"	1	90	" Streu . . . . .	"	4	—
Kernsette . . . . .	"	1	90	Bier . . . . .	Liter		44
Zwetschen . . . . .	"		92	Wein . . . . .	"		96
Zucker . . . . .	"		92	Branntwein . . . . .	"		80
Stümmel . . . . .	"	1	30				
Pfeffer . . . . .	"	2	40				

## Zu kaufen gesucht

gegen Barzahlung kleine Realität, mit oder ohne Haus, in schöner Lage, bestehend aus Obstgarten, etwas Wald, Wiese, event. kleiner Weingarten in der Nähe von Marburg oder einer Bahnstation in nächster Nähe von Marburg. Anbote mit Preisangabe unt. „Preiswert“ an die B. v. D. zu richten.

## Zu verkaufen

große weiße Rüben 2 K. per Metz, kleine K. 1.20 bei P. Wrehnig, Triesterstraße 3.

## Weinausschank

Die gut bekannten Weine aus dem Weingartenbesitz des Herrn Dr. Turner, Jahrgang 1911 u. 1912, und zwar Sortenweine, als Mosler, Silvaner, Burgunder, Riesling und Muskateller werden nur im Gasthause Inkret (Steinertwirt), Marktshwin an der Leifersbergerstraße ausgesetzt. Ebendort ist auch echter Bannern-Silobitz, echter Gelegerbranntwein und gut abgelagerter Rum billig zu beziehen.

Schön möbliertes streng separiertes

## ZIMMER

wird an stabilen Herrn oder Dame sogleich vermietet. Tegetthofstraße 36, 1. Stod.

## Fleisch-Versand.

Verfende Rindfleisch oder Kalbfleisch vom Schlegel, täglich frisch geschlachtet 5 Kilo 6 K. 60 S. franco gegen Nachnahme zur vollsten Zufriedenheit. Letzte Garantie. Ludwig Herschlowitz, I. I. Staatsbeamten-Verbands-Vierant, Gator, Galizien.

## Harnröhren-

leidende (Ausfluß usw.) beider Geschlecht. in frischen und ältest. Fällen wenden sich sofort an Apotheker **Kraebach**, Schmiebichen 39, bei Sommerfeld (Bz. Frankfurt a. Ober.) Ausführl. Auskunft kostenlos in versch. jede Verpflichtung). Heilung in zirka 10 Tagen. Versand der erforderl. Heilmittel durch Versandstelle in Osterreich, daher jede Zollschwierigkeit ausgeschlossen.

## Schöner Besitz

in schönster Lage Marburgs, 8 Minuten vom Hauptbahnhofe, bestehend aus Wohnhaus mit 8 Wohnungen, Wirtschaftsgebäude, gut eingeführter Milchwirtschaft, mit 8 bis 10 Kühen, zirka 4 1/2 Joch bestem Grund, Wiesen, großer Gemüsegarten, sehr geeignet für zirka 30 Baupläze, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers preiswert zu verkaufen. Näheres durch Josef Divjal, Bindenauerstraße 26. 4501

# Wer sucht

Kapital  
Teilhaber  
Vertreter  
Personal

wer etwas kaufen oder verkaufen will, erreicht seinen Zweck

## am Schnellsten und billigsten

durch Annoncen. Zweckentsprechende Wahl der Zeitungen, sachgemäße Abfassung und auffällige Ausstattung der Annonce sind Vorbedingungen des Erfolges. Ueber alle diese Punkte erteilt unsere Annoncen-Expedition bereitwilligst Auskunft. Die Benutzung unseres Instituts verursacht keinerlei Mehrkosten, sondern im Gegenteil eine Ersparnis an Kosten, Zeit und Arbeit.

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse  
Wien I, Seilerstätte 2 \* Prag II, Graben 6

# Buchdruckerei L. Kralik

Marburg a. Dr., Postgasse Nr. 4.



Telephon Nr. 24.

Scheck-Konto Nr. 15.378.

### Anfertigung aller Drucksorten wie:

Zeitschriften, Sachblättern, Broschüren, Statuten, Jahresberichten, Preislisten, Rechnungen, Tabellen, Speisekarten, Liedertexte, Einladungen, Anschlagzettel in jeder Größe, Quittungen, Formulare, Kassabücher, Firmadruck auf Briefe u. Kuverte etc.

Illustrations- sowie auch Kunstdruck. Eingerichtet mit den modernsten Schriften und neuesten Maschinen.

Bestes Papiermaterial. Billigste Berechnung. Elektrischer Betrieb. Eigene Stereotypie.

Verlag der Marburger Zeitung.

### Verlags-Drucksorten

für Gemeindeämter, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Hausherrn, Handels- u. Gewerbetreibende.

### Marburger Adress-Kalender

weitverbreiteter Kalender mit zahlreichen Illustrationen und interessantem Inhalt.

### Marburger Ankündigungsanstalt

L. Kralik, Postgasse 4 empfiehlt sich zur Affizierung auf seinen neuerrichteten 20 Plakatsäulen auf den belebtesten Punkten der Stadt. Preisliste kostenlos.

Kleiner Sahrplan für Untersteiermark

# Fachmännische Reinigung und Reparaturen von Schreibmaschinen

Kramberger. Mariengasse 10, I. Stock. Telephon 170.

## Sirolin "Roche"

hat sich tausendfach bewährt bei  
**Lungenkatarrh,**  
*frischen und verschleppten*  
**Husten, Keuchhusten, nach**  
**Lungenentzündungen.**  
*Frei von Betäubungsmitteln.*



## Bonbon-Spezialitäten.

das feinste in dieser Art  
 Schöne und fein gefüllte: **Bonbonniers:**  
 empfiehlt  
**Johann Pelikan, Konditor Herrengasse 25**

**Wer hustet?**

**Niemand**  
 mehr, seit Gebrauch der so vorzüglichen  
**Fenchel-Malzextrakt-Bonbons**  
 Päckchen 20 h oder der  
**Meraner Eucalyptus-Menthol-Bonbons**  
 a 40 h.  
 Beste diätetische Mittel bei Verschleimung und  
 Heiserkeit.  
**Adler-Drogerie Mag. Pharm. Karl Wolf**  
 Marburg a. Dr.  
 Herrengasse 17, gegenüber Edm. Schmidgasse  
 (Mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet.)  
 Erhältlich bei den Firmen: Fontana Silv, Haber  
 Karl, Hartinger Ferdinand, Kaufmann Ferdinand,  
 Leinschitz Franz, Lotz & Kühar, Schneideritsch  
 Alois, Trabisan Franz, Weigert Adölf, Ziegler M.  
 Mydlil Alexander, Felber Friedrich, Reicher Hans.

Unentbehrlich für jedes Amt und für  
 jeden Geschäftsmann ist der  
**Marburger Adresskalender 1913**  
 „Deutscher Bote“  
 Er enthält nebst vielen Andern das Adressen-Verzeichnis der Ämter, Anstalten, Vereine,  
 Genossenschaften, Advokaten, Ärzte, Kaufleute, Handels- und Gewerbetreibenden, in Marburg,  
 sowie das  
**Häuser- und Gassen-Verzeichnis von Marburg**  
 Preis nur 60 Heller, mit Postzusendung 80 Heller.  
 Zu beziehen durch:  
**J. Kraliks Verlag, Marburg, Edmund Schmidgasse 4.**

### Herrenwäsche - Massatelier.

Tag- und Nachthemden sowie Beinkleider  
 oder Ausführung in solidester Arbeit  
 :: werden schnellstens geliefert im ::  
**Modewarenhaus J. Kokoschinegg**



### Hasen-Felle

kauft zu den besten Preisen  
**Karl Gräniß, Herrengasse 7.** 5150

### Gesang-Unterricht

Stimmübung usw. bis zur vollständigen Ausbildung für Konzert und  
 Oper erteilt 3951  
**Frau Johanna Rosenfeiner.**  
 Bürgerstraße 6, parterre, Tür 4.

Sehr nett  
**möbliert Zimmer**  
 separat, zu vermieten. Volksgartenstraße 6, I. Stock. 1370

Schöne freundliche  
**Wohnung**  
 mit 4 Zimmer, Dienstbotenzimmer  
 und Zugehör ist bis 1. Jänner 1913  
 zu vermieten. Parkstraße 12. 5138

Reinraffige  
**Sperberhennen**  
 ein- und zweijährig, Stück 4 R.,  
 sind zu verkaufen in Roberich,  
 Zwetendörferstraße 11. 5174

Neuerbaute  
**Einfamilienhäuser**  
 (villenartig) gegen bequeme Ab-  
 zahlungen zu verkaufen. Anzusagen  
 bei Herrn Hans Matschegg, Kar-  
 tsholwin 190, unweit vom Haupt-  
 bahnhof. 5213

## D. Duma

Wiener Luxus- und Zwiebackbäckerei  
**Tegetthofstrasse 29**  
 Filialen: Herrengasse 39, Hans Vorber. Kärntnerstraße 90, Ferstich.  
 Telephon 116 Telephon 116  
**Alle Sorten Weiß-, Schwarz- und  
 Feingebäck,  
 Echtes Kornbrot.  
 Niederlage von Simonsbrot,  
 bestes Diät- und Delikatessenbrot für  
 Zucker- und Magenranke,  
 Lieferant der Internat. Schlafwagen-Gesellschaft.  
 Spezialität **Abendgebäck** Spezialität  
 täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage  
 um 5 Uhr nachmittag.  
 Täglich abends frische Ruß- und Wohntipfein.  
 Auf Wunsch Zustellung ins Haus. 1483**

Bei Störungen wirkt Kamillenbalsam „Kamillol“ absolut schmerz-  
 u. krampfstillend, beruhigend u. d. monatl. Störung der Berufstätigkeit  
 vollst. behebend Preis v. Flasche R. 2.— Erhältl. i. Apotheken. Verfaub-  
 stelle Dr. Vanholzerischen Fernia-Präparate, München 15. 4

## GROSSE-Modenwelt

Tonangebend!  
 Unerreicht!  
 Lesen-Schnittbogen  
 Abonnem. b. all. Postanstalt. u. Buchhandl.  
**1 1/2 K**  
 Farbenprächtige Kolorits.  
 Gratis-Probenummern bei  
 John Henry Schwerin, Berlin W  
**Achten Sie genau auf Titel!**



Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung  
**Fabrik u. Kanzlei** **C. PICKEL** **Blumengasse 3**  
 Volksgartenstr. 27 **Marburg**

Telegrammadresse: Pickel Marburg.

Vertreter: G. Bernhard, Tegetthoffstrasse.

Telephon 39

empfiehlt

Neu aufgenommen:

Telephon 30

- a) Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepresste Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
- b) großes Lager von Steinzeugröhren und Façonstücken in allen Dimensionen, Kokolith-Gipsdielen in verschiedenen Stärken
- c) Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stilgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingesandten Entwürfen
- d) Übernahme sämtlicher Kunststeinarbeiten sowie Kanalisierungen und Betonarbeiten zu billigsten Preisen
- e) Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. Trockenlegung feuchter Mauern.

- Eisenbeton-Gitterträger, System „Visintini“, für alle Spannweiten und große Belastungen, für Wohnhaus- und Stalldecken, Brücken usw.; billigster Ersatz für Eisenträger, leicht, feuer- und schwamm-sicher
- Transportable, zerlegbare Patent-Asche- und Kehrriechkasten, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschlußwände usw.
- Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwüßlich.
- Treibhäuser, Mistbeetkasten sowie Betonbretter, sind holzwarm, leicht und verfaulen nie.
- Kunstholzböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugenlos und fußwarm, billig und unverwüßlich.
- Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schaueiten und in allen Hartsteinimitationen für Garten- u. Häusersockel und ganze Neuheiten,

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

### Donnerstag und Freitag

treffen wieder Nordseefische ein.

Schellfisch	Kilo	R. 1.20	Seelachs	Kilo	R. 1.—
Cabltau	"	" 1.—	Seehecht	"	" 2.—

**Franz Tschutschek**  
Spezialdelikatessenhandlung, Herrengasse 5.

### Hochfeines Bauerngeselchtes!

Kilo R. 2.60 zu haben bei

**Franz Tschutschek**  
Spezialdelikatessenhandlung, Herrengasse 5.

### Marinierte Fische

sind frisch eingetroffen

Stfseehering	Stück	30 S.	Rollhering	Stück	20 S.
Blismarckhering	"	24 S.	Rollhering	"	12 S.
Kräuterhering	"	24 S.	Kieler Büdltng	"	16 S.

**Franz Tschutschek**  
Delikatessenhandlung, Herrengasse 5.

### Käse

sind frisch eingelangt:

Emmenthaler, Roquefort, Gorgonzola, Eidamer, Waidner, Yoghurt-Käse zu 10 und 12 S. per Stück, Imperial u. s. w.

**Franz Tschutschek**  
Delikatessenhandlung, Herrengasse 5.

### Gegen Drüsen, Skropheln,

Blutarmut, Engl. Krankheit, Hautausschlag, Hals- u. Lungenkrankheiten, Husten, zur Kräftigung schwächlicher, in der Entwicklung zurückgebliebener Kinder empfehle eine regelmäßige Kur mit meinem

### Lahusens „Jodella“-Lebertran.

Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der wirksamste u. meist gebrauchte Lebertran. Gern genommen und leicht zu vertragen. Nur echt in Originalflaschen a R. 3.50 und R. 7.— mit dem Schutzwort „Jodella“ und den Namen des Fabrikanten Apotheker Wilh. Lahusen in Bremen. Frisch zu haben in allen Apotheken in Marburg und Umgebung.

### Neu Kralik's Neu

### Kleiner Fahrplan

der Südbahn.

Giltig vom 1. Oktober 1912

ohne Inserate, nur 14 Heller

Borrätig in den l. l. Tabaktrafiken, Buch- und Papierhandlungen sowie im Verlage des Blattes.

### Kommis

19 Jahre alt, wünscht in Marburg oder Umgebung unterzukommen. Zuschriften unter „Fetzig“ an die Verw. d. Bl. 5176

### Schönes Grundstück

16 1/2, Foch, Wienergraben, Rößbach bei Marburg, bestehend aus Wein- und Obhgärten, Winzerhaus und schönem Herrenhaus mit Presse. Zuschriften an die Verwaltung des Blattes. 5198

Schöner

### Jagdwagen

(engl. Breal) ist wegen Raumangel billig zu verkaufen. Raghstraße 19, 1. Stod. 2951

### Wohnung

bestehend aus 2 Zimmern samt Zugehör ab 1. Dezember zu vermieten. Anfrage Bürgerstraße 17 beim Hausmeister. 5024

### Handschuhnäherin

findet Nebenbeschäftigung. Anzufragen im Handschuh- und Bandagengeschäft, Marburg, Burggasse 7. 5229

### Hofwohnung

mit Zimmer, Küche, Gartenanteil usw. sofort zu vermieten. Weinbau-gasse 25. 5209

### Dachwohnung

mit Sparherdzimmer, Gartenanteil usw. sofort zu vermieten. Weinbau-gasse 25. 5209

### Geschäftsbudel

4 Meter, billig, zur Ansicht. C. Mares, Feilwergeschäft, Herrengasse 27. 5212

Schöner

### Landauerwagen

kurz gebaut, gut erhalten, wird billig abgegeben. Karl Pfeil, Weinkellerer, Lettersberg. 5201

### Ein- und zweizimmerige Willenwohnungen

sind sofort preiswürdig zu vermieten. Anzufragen bei Herrn Hans Maishegg, Kartschowin 190, unweit vom Hauptbahnhof. 5214

# ! Taschentücher !

für Damen, Herren und Kinder

Sehr grosse Auswahl.

Modernste Bordüren.

Vorteilhafte Preise . .

In Leinen, Halbleinen, Baumwolle, Batist, mit und ohne a jour-Saum.

## Gustav Pirchan.

### Kaufmanns-Haus

Eisen- und Gemischtwarenhandlung in Obersteier, im besten Betriebe stehend, mit schönem Umsatz, ist wegen Übernahme eines Familiengeschäftes sofort unter sehr günstigen Verhältnissen zu verkaufen. Anzahlung aufs Haus 4000 K. Warenlager zirka 12.000 bis 14.000 K. nach Uebereinkommen die Zahlung der Waren. Für Anfänger sehr lohnend. Zuschriften unter „Gelegenheitskauf“ postlagd. Schöder (Obersteier) erbeten.

### Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilber-waren

nur solide erstklassige Fabrikate und Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten bei

### Vinzenz Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter  
Marburg, Herrengasse 19.



### Ferdinand Rogatsch

Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung  
Marburg a. D., Fabriksgasse 11  
(wo sich auch das l. l. Eichamt befindet) Telephon 188  
empfiehlt sein reichsortiertes Lager an Betonwaren wie: Betonrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futter- und Tränketröge, Grenzsteine, Weingartenrinnen usw. sowie Steinzeugrohre für Abortanlagen. Auch werden alle einschlägigen Arbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen. 2858.

# Zucker ist Gift

für Zuckerkranke!

Die mediz. Wissenschaft hat ferner festgestellt, daß stärkearme und eiweißreiche Erzeugnisse, wie süßend angeführt, für die Erhaltung der Zuckerkranken von besonderem Werte und zur Bereitung von Speisen ganz besonders empfehlenswert sind.

**Neuronat-Mehl** zur Herstellung von Neurooatbrot. In denselben wurden 97% reines Eiweiß konstatiert, daher das beste Diabetikermehl der Gegenwart Preis per Kilo 3 R.

**Fromms Conglutin-Mehl für Diabetiker** weiß vorrätig. Zur Bereitung von verschiedenen Mehlspeisen, Knödeln und Nudeln, auch zu Napskuchen und verschiedenen Familiengebäcken. Dasselbe ist unter Hinzunahme von Conglutin-Extrakt Zuckerkranken besonders zuträglich. Rezepte in jedem Paket vorhanden. Preis per Kilo R. 1.60.

**Conglutin-Extrakt** wird aus Eiweiß, Fett und Nährsalz haltigen Pflanzenstoffen gewonnen und erhöht den Nährwert jeder Speise in ganz bedeutendem Maße. Ist dem Diabetiker in demselben ein wirksames Mittel geboten zum Erhalt und zur Erhöhung seines Kräftezustandes und somit zur äußerst günstigen Beeinflussung der Krankheit und der dieselben begleitenden Symptome. Preis 1/2 Kilo R. 1.80.

## Conglutin-Mehlspeisen

- Bau-Nudeln per Paket 50 S.
- Suppen-Nudeln per Paket 50 S.
- Suppen-Gries (hell), ca 30% Eiweiß, per Paket 70 S.
- Conglutin-Gries ohne Mehl, dunkel, per Paket 60 S.
- Conglutin-Biskuits per Paket R. 1.

## Spezial-Abteilung

in hygienisch-diätetischen Erzeugnissen, wie Mehlen, Zwiebacksorten usw. für Zuckerkranke, Magen- und Darmkranke, Kinderernährung usw.

Mag. Pharm. **Karl Wolf, Adler-Drogerie**  
(mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet)  
Marburg a. D., Herrengasse 17, gegenüber Edmund Schmidgasse.



# !Gegen mäßige! !Ratenzahlung!

Herren-, Knaben- und Kinder-Anzüge  
von 10—70 Kronen  
Wetterkrägen, Raglans, Schliefer, Mikadoröcke, Pelzsakkos und Schladmingerröcke  
von 12—60 Kronen  
bekommt man im

# Warenhaus Josef Rosner

Marburg a. D.  
nur Nagystraße 10 nur  
1. Stock.



## + Frauen +

und Mädchen finden sichere Hilfe beim Ausbleiben bestimmter monatl. Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u. erfolgt unter Garantie. Viele Dankschreiben. Hat unentgeltlich.

Th. Hohenstein, Südenberlin.  
Rückporto erbeten.

Einige von den vielen hundert Dank-sagungen. Fr. B. in W. schreibt: Besten Dank. Ihr Mittel wirkte schon nach 3 Tagen. Herr B. in W. Bei meiner Frau alles in Ordnung und war ich überrascht von der großen Wirkung des Mittels. Fr. G. in B. Mehrmals hat mir Ihr Mittel geholfen, bitte senden Sie wieder usw. usw. 5230

## Wohnungen

modern, in Karlshofen, nächst der Gastwirtschaft „zur Taserne“, 5 Min. vom Hauptbahnhofe, mit 1 Zimmer und Küche nebst allem Zubehör, sehr geräumig, streng separiert, mit Gartenanteil ab sofort preiswürdig zu vermieten. Antrag bei **Hans Watschegg**, Marburg, dortselbst.

## Wohnung

zu vermieten. Kasinogasse 2.

## Reparaturen

an Nähmaschinen!!  
werden in unserer Werkstatt prompt und sachgemäß ausgeführt.

## SINGER Co.

Nähmaschinen-Alt.-Ges.  
Größtes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft.

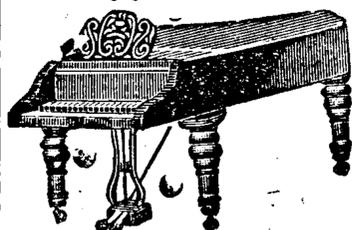
Marburg, Herreng. 32  
Auf gefällige Anfragen jede gewünschte Auskunft. Stich- und Nähmuster gratis und franko. 2605

# Keller

zu vermieten. Kasinogasse 3.



I. Marburg  
Klavier- u. Harmonium-Niederlage  
und Leihanstalt  
Isabella Hoyniggs Nachf.  
A. Bäuerle  
Klavierstimmer und Musiklehrer  
gegründet 1850



Schillerstrasse 14, I. St. Hofgeb.  
Große Auswahl in neuen und überspielten Pianinos sowie Klavieren von den Firmen Ehrbar, Koch und Korsett, Betrol, Luner, Dürsam etc. zu Original-Fabrikpreisen.  
Eintauch und Ankauf von überspielten Instrumenten, Stimmungen sowie Reparaturen auch auswärts werden billigt berechnet, dabei wird auch gebiegender Bitherrunterricht erteilt.

## Trauer- u. Grabkränze

aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Franzen, Blumenlaten Herrengasse Nr. 12.

Anton Kleinschuster,  
Kunst- und Handeldsgärtner, Marburg. 1320

## Wohnung

bestehend aus großer Küche, 2 Zimmer und Zugehör mit 1. Dezember zu beziehen. Tegethoffstraße 77.

## Bruch-Eier

nur 40 Heller.

## M. Simmler

Exporteur, Blumengasse.  
An Sonn- und Feiertagen in mein Bureau u. Magazin geschlossen.

## Geld Darlehen

in jeder Höhe, rasch, reell, billig, an jedermann (auch Damen), mit oder ohne Bürgen bei 4 R. monatlicher Abzahlung, sowie Hypothekendarlehen, effektiviert **Eig. Schilling**, Bank- und Eskomptebüro, Preßburg, Fringergasse 36. (Restourmarke erwünscht.) 5191

## Zu vermieten

Wohnungen mit 4 Zimmer, 1 Wohnzimmer samt Zugehör, Gartenanteil ab 15. Juni, 1. Juli, 1. September zu vermieten. Elisabethstraße 24, 1. Stod.

Wohnungen mit 1 Zimmer, Kabinett, Küche und Zugehör  
1 Garçonzimmer,

1 Stall für 1 Paar Pferde sogleich zu vermieten. Kaiserstraße 26.  
Anfragen über die vorstehenden Anzeigen sind zu richten an Firma Derwaschel, Biegelsabrik, Leitersberg, oder unter Telephon Nr. 18.

## Gerade

die kalten Tage veranlassen eine erwärmende, wohlthuende Schale Tee zu genießen.

## Sie

werden aber einen wohl-schmeckenden Haus-Tee-Rum nur mit meiner Rum-Komposition „Hyrol“ a 60 Heller (1 Liter feinen Weingeist u. 1 Liter Wasser vermischt mit Hyrol) erzielen.

Adler-Drogerie  
mag. pharm. K. Wolf  
Marburg  
Herrngasse 17, gegenüber Edmund Schmidgasse.  
Dies Angebot soll jede Hausfrau beachten

meine ich!

## Geschäftslokal

sogleich zu vermieten. Anfrage Schulgasse 4. 4168

Schöne billige

## Wohnung

im 1. Stod, mit großem Zimmer, Balkon und Küche und Gartenanteil ist ab 1. November zu vermieten. Anzufragen Kärntnerstr. 56. 4487

## Lehrjunge

mit guter Schulbildung, aus besserem Hause, findet sofort Aufnahme bei Alexander Nydli, Spezialewaren-Handlung, Herrngasse 46. 3158

## Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

Cäcilie Büdefeldt

Marburg, Herrngasse 6.

## Möbliert. Zimmer

zu vermieten. Schillerstraße 6, 2. Stod links. 5189

## Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

- per Kilo Kronen
- graue, ungeschliffen . . . 1.60
- graue, geschliffen . . . 2.—
- gute, gemischt . . . 2.60
- weiße Schleißfedern . . . 4.—
- feine, weiße Schleißfedern 6.—
- weiße Halbdaunen . . . 8.—
- hochfeine, weiße Halbdaunen . . . 10.—
- gr. Daunen, sehr leicht 7.—
- schneeweiße Kaiserstaum 14.—
- 1 Tuchent aus dauerhaftem Nanling, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern R. 10.—, bessere Qualität R. 12.—, feine R. 14.— und R. 16.—, hierzu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3.—, 3.50 und 4.—.
- Fertige Leintücher R. 1.60, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bettdecken, Deckenkappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.

**Karl Worsche**  
Marburg, Herreng. 01.

**Papierhaus**

**M. Platzer**

1913

Alle Sorten Kalender  
Marburger Schreibkalender  
bestes Familien-Handbuch,  
darf in keinem Hause fehlen.  
:: **Schöne Blockkalender** ::  
Engels und Hosch  
Unterlagskalender etc. etc.  
Für **Widerverkäufer** hohen  
Rabatt.

Marburg, Herrengasse Nr. 3.

# Feinstes Theegebäck

stets frisch und eigene Erzeugung  
empfehl

**Johann Pelikan** Konditor  
Herrngasse 25

## Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

## Klavier-Niederlage und Leihanstalt

## Berta Volokmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin  
Marburg, Obere Herrngasse 56, 1. St  
gegenüber dem 1. l. Staatsgymnasium



Ratenzahlung. — Billigste Miete. — Eintauch und Verkauf überspielte Instrumente. Telephon Nr. 57. Sched-Konto Nr. 52585.

# Restaurant Hauptbahnhof Marburg.

Donnerstag den 21. November

## Heurigen-Abend

Marburger Schrammel-Salontertzett

mit seinem Naturfänger.

Anfang 8 Uhr abends.

Eintritt frei.

Um zahlreichem Zuspruch bittet ergebenst

M. Fellinger, Restaurateur.

## Springlebende Fluß- u. Spiegelkarpfen

bekannt gut ausgewässert Kilogramm 1 K. 90 S.

jederzeit erhältlich

mar. Kalfisch, Anguilotti, Bücklinge, Aspitheringe, Kielerstrotten usw. usw. nur bei

Josef Schwab, Fischhaus, Marburg, Herrengasse 32

Täglicher Postversand.

# Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1.

Herrengasse 24.

## Gasthof-Realität

und neugebautes einstöckiges Zinshaus, nahe bei Marburg, Bahn- u. Hauptpfarrkirche, zu verkaufen. Gasthof im bestem Rufe, altes Geschäft mit allen Berechtigungen, Ausflugsort, eine Gehstunde von Marburg, mit sehr großem Getreideumsatz, Ziegelei, 2 Pferde, Kühe, Schweine, 4 neue Wagen, sehr großer Weinvorrat und Kellergeschirr, sämtliche Gasthaus-einrichtung. Ein Salon, 2 Wohnzimmer, 3 Fremdenzimmer, zwei Sitzgärten, Gemüsegärten und Gisteller. Im Zinshause ein Kaufmannsgeschäft mit großem Kundenkreis und gute sichere Zinsparteien. Alles zusammen um 70.000 K., ohne Fahrnisse um 60.000 K. Nötiges Kapital 50.000 K. Anzusagen bei Herrn Ferdinand Wagrandl, Edmund Schmidgasse, Marburg. 5239

## Gesetztes Dienstmädchen

brav und verlässlich, welches sehr gut kochen kann, sucht Stelle. Zuschriften unter „Fleißiges Mädchen“ an die W. d. W. 5244

Möbliertes

## Zimmer

zu vermieten. K. 14. Schillerstraße 6, 1. Stock links. 5241

Eine 5155

## Salongarnitur

nebst anderen Möbeln billig abzugeben. Rosseggergasse 18.

## Geschäftsdiener

wird aufgenommen im Warenhaus S. J. Turad. 5233

Suche in Marburg für meine 2 Mädchen von 7 und 8 Jahren

## Kostplatz

bei sehr netter Familie. Bedingt gute Behandlung und Erziehung sowie Schulnähe. Zuschr. erbet. unt. „Vertrauen 106“ an W. d. W. 5232

Moderne

## Wohnung

4 große Zimmer mit großem Wohnzimmer, Diener- und Badzimmer ev. Gartenbenützung sucht kinderloses Ehepaar ab 1. Februar 1913. Offerte mit Preisangabe unter S. E. an die W. d. W. 5235

## Leidende Dame

wünscht behufs geistiger Anregung gebildeten Herrn oder Dame einige Stunden vorzulesen. Zuschriften erbeten unt. W. an W. d. W. 5234

## Tüchtige Wäscherin

sucht Arbeit. Anfrage Mühlgasse 7, Hausmeisterin. 5242

## Verloren

ein Ohrgehänge. Abzugeben gegen gute Belohnung in der W. d. W. 5166

Dreizimmerige

## Wohnung

modern ausgestattet, sofort zu vermieten. Anzusagen beim Hausmeister, Eisenstraße 6. 5215

Kleines

## Gewölbe

zu vermieten. Anfrage Domplatz 11. part. links. 5156

## 2 Häuser

sehr gut erhalten, gutes Zins-erträgnis, bestehend aus 9 u. 2 Wohnungen sind wegen Krankheit des Besitzers billig zu verkaufen. Anfrage Tegetthoffstraße 34, Tapezierer. 5237

## Gelegenheitskauf. 2 St. Dauerbrandöfen

gut geeignet für Gastzimmerbeheizung. Frangesch, Herrengasse 11. 5247

An die

## Weingartenbesitzer!

60.000 veredelte amerikanische Reben, verschiedene gute Sorten, ferner 80.000 veredlungsfähige Schnitt- und Wurzelreben zu verkaufen haben Philipp Müller, Weingarten- und Rebschulebesitzer in Heil. Dreifaltigkeit bei Marburg in Steiermark. 5251

## Köchin

wird aufgenommen. Carnerlstraße 5. 5253

## Tüchtige Verkäuferin

beider Landesprachen mächtig, mit gutem Zeugnisse, sucht Posten als Verkäuferin oder dergleichen. Anf. erb. unter „M. K. 1. XII“ an die W. d. W. 5211

## Sehr guter Kostplatz

für ein 4 Monate altes Kind gesucht. Anzusagen Rosengasse 19 rechts. 5254

Moderne Stockhohe

## Villa

mit 10 Zimmer, 4 Küchen, Wasserleitung in jeder Küche, Auerlicht, großer Garten, nahe der Bahn ist billig zu verkaufen. Anfrage unter 1000 an die W. d. W. 5240

Kleines nettes möbliertes

## Zimmer

samt Verpflegung sogleich zu vermieten. Nagelstraße 16, 2. Stock, 6. 5250

Ein- und zweispänniger

## Schlitten

mit Pelzgarnitur und ein- und zweispänniger halbgedeckter Phaeton zu verkaufen. Ernest Tisso, Göthestraße 18. 5249

Geprüfter

## Maschinist

zugleich Seizer, sucht Posten. Besitzt sämtliche Reparaturkenntnisse, ist versiert in Elektrik und allen Motoren. Eintritt sofort. Gefällige Anträge an Hans Zento, Maschinist, Marburg a. D., Duchatschgasse 4, Tür 1. 5203

## Jos. Jllitsch

Spezial-Deftkaffeesgeschäft

Teßelthoffstr. 44

neben

Café Tegetthoff

empfiehlt

für heute frische hausgemachte

Leberwürste

bekannter Güte

Selchwürste

krainischer und kärntnerischer Herkunft.

3. 23422/8.

# Wahlaußschreibung.

4945

Mit Beziehung auf die Kundmachung vom 6. September 1912, Z. 23422, womit das Verzeichnis aller wahlberechtigten Gemeindeglieder der Stadtgemeinde Marburg zu jedermanns Einsicht aufgelegt und für dessen Berichtigung die Präklusivfrist auf die Zeit vom 19. bis 26. Oktober 1912 festgesetzt wurde, wird im Sinne der Bestimmungen des Gesetzes vom 18. August 1882, L.-G.-Bl. Nr. 31, sowie des § 14 der Wahlordnung für die Stadtgemeinde Marburg, Gesetz vom 23. Dezember 1871, Nr. 2, ex 1872, die Vornahme der Wahl der Mitglieder des Gemeinderates für die Jahre 1913, 1914 und 1915 ausgeschrieben, und zwar für den

### III. Wahlkörper

auf Dienstag den 19. November 1912 von 7 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags und von 3 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends in der Turnhalle der Mädchenbürgerschule am Dom-Platz, für den

### II. Wahlkörper

am Freitag den 22. November 1912 von 8 Uhr früh bis 1 Uhr mittags im Gemeinderats-Sitzungs-Saale und für den

### I. Wahlkörper

Dienstag den 26. November 1912 von 8 früh bis 1 Uhr mittags im Gemeinderats-Sitzungs-Saale.

Jeder Wahlkörper hat 10 Mitglieder zu wählen, welche nach § 17 der Wahlordnung aus allen wählbaren Gemeindegliedern ohne Unterschied des Wahlkörpers gewählt werden können.

Ein bereits in einem Wahlkörper Gewählter kann in einem anderen Wahlkörper nicht mehr gewählt werden.

Nach Ablauf der Wahlzeit wird von der Wahlkommission die Stimmzählung vorgenommen und das Ergebnis mittelst Anschlag am Rathause kundgemacht.

Den Wahlberechtigten wird die Legitimationskarte zum Eintritte in das Wahllokale zugestellt, welche nebst dem Stimmzettel der Wahlkommission zu übergeben ist.

Diejenigen Wahlberechtigten, denen die Legitimationskarte aus welchem Grunde immer 48 Stunden vor der Wahl nicht zugestellt wurde, können dieselbe beim Stadtrate persönlich beheben.

Stadtrat Marburg, am 30. Oktober 1912.

Der Bürgermeister: Dr. Schneiderer.

# Der geehrten Damenwelt

empfehlen wir auf das beste das

Mass-Atelier

Gustav Ballon & Co.

Zur Fabrik für feine Konfektion

Marburg

Edmund Schmidgasse 6 — 8,

Stofflager für vornehmen Geschmack! Bei bester Ausführung rascheste Lieferung.

# Der Dienst der Engel

Öffentlicher populärer Vortrag

Mittwoch den 20. November abends 8 Uhr im weißen

Saale der Branerei GbH.

Jedermann freundlichst eingeladen.

Eintritt frei.

## Kommis

Ich suche nach Balasaghyarmat in Ungarn ein 15- bis 16jähriges Mädchen aus besserem Hause, das sich mit meinem 8jährigen Knaben beschäftigt und auch bei leichteren Hausarbeiten hilft. Zahlung monatlich 16 Kronen. Reisepesen schide ich. Frau Stefan Riß, Hauptmanns-gattin. 5190